

ISEK Völklingen-Luisenthal

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
in der Mittelstadt Völklingen, Stadtteil Luisenthal



16.10.2024



KERN
PLAN

ISEK Völklingen-Luisenthal

Im Auftrag:



Mittelstadt Völklingen
Rathausplatz
66333 Völklingen

IMPRESSUM

Stand: 16.10.2024

Verantwortlich:

Geschäftsführende Gesellschafter
Dipl.-Ing. Hugo Kern, Raum- und Umweltplaner
Dipl.-Ing. Sarah End, Stadtplanerin AKS

Projektleitung:

M.Sc. Lisa Detzler, Umweltplanung und Recht

Hinweis:

Inhalte, Fotos und sonstige Abbildungen sind geistiges Eigentum der Kernplan GmbH oder des Auftraggebers und somit urheberrechtlich geschützt (bei gesondert gekennzeichneten Abbildungen liegen die jeweiligen Bildrechte/Nutzungsrechte beim Auftraggeber oder bei Dritten).

Sämtliche Inhalte dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung der Kernplan GmbH bzw. des Auftraggebers (auch auszugsweise) vervielfältigt, verbreitet, weitergegeben oder auf sonstige Art und Weise genutzt werden. Sämtliche Nutzungsrechte verbleiben bei der Kernplan GmbH bzw. beim Auftraggeber.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Kirchenstraße 12 · 66557 Illingen
Tel. 0 68 25 - 4 04 10 70
Fax 0 68 25 - 4 04 10 79
www.kernplan.de · info@kernplan.de

K E R N
P L A N

INHALT

Vorwort	4
Gebietskulisse	5
Analyse und Zukunftcheck	6
Bisherige konzeptionelle Grundlagen	18
Städtebauliche Leitideen	22
Rahmenplan	24
Programme der Städtebauförderung	52
Fazit und Umsetzungsmodalitäten	54
Bürgerinformation	56
Anhang: Kosten- und Finanzierungsübersicht	

Der Völklinger Stadtteil Luisenthal ist für viele vor allem durch die Grube Luisenthal ein Begriff. Die markanten Fördertürme „Richard I und II“ sowie die im Saartal weit sichtbare Halde dominieren das Erscheinungsbild des Stadtteils. Sie erinnern an die Grubenschließung, verlorene Arbeitsplätze und das tragische Unglück von 1962.

Ehemalige Grubenstandorte werden oft mit dem Bild „alternder Stadtteile“ in Verbindung gebracht. Selbst lange nach der Bergwerkschließung im Jahr 2005 bestimmt dieses Image auch Luisenthal. Sanierungsbedürftige Bergbausiedlungen und traditionelle Bergmannshäuser runden das Bild ab. Gleichzeitig sind Gewerbebetriebe über die Jahre im Stadtteil gewachsen, die teilweise einer behutsamen Neuordnung bedürfen. Trotz alledem schätzen die Bewohner von Luisenthal ihr „Dorf“ und fühlen sich dort wohl. Insbesondere durch die verkehrsgünstige Lage nahe der Landeshauptstadt Saarbrücken und den angrenzenden Flächen des Saarkohlenwalds ist Luisenthal ein attraktiver Wohn- und Gewerbeort. Dabei sind gerade positiv ortsbildprägende Bergmannshäuser sowie die Fördertürme ein Alleinstellungsmerkmal im Stadtbild.

Durch die Vergangenheit als Grubenstandort sieht sich der Stadtteil jedoch mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel, verursacht durch den Niedergang der Montanindustrie im Saarland, sowie mit den Herausforderungen des demografischen Wandels konfrontiert. Hinzu kommen Leerstände, insbesondere im Bereich der „Alten Stadtteilmitte“ rund um den Bahnhof, sowie baulich-gestalterische Mängel. Großer Handlungsbedarf besteht zudem bei der nachhaltigen Entwicklung des ehemaligen Grubengeländes. Auf der stillgelegten Industrieanlage soll wieder Leben entstehen. Hierfür wurde ein Masterplan erarbeitet, der nur mit entsprechender Förderung umgesetzt werden kann.

Die Stadtteilmitte von Luisenthal ist somit insgesamt „in die Jahre gekommen“. Dabei ist gerade diese der Lebensmittelpunkt eines Ortes - die Ortsdurchfahrt ist die Visitenkarte und der erste Eindruck für Gäste und Bürger.

Aus diesem Grund möchte sich die Mittelstadt Völklingen mit Unterstützung der Bund-Länder Städtebauförderung auf den Weg machen, den Stadtteil Luisenthal fit für die Zukunft zu machen. Dieser soll zu einem lebendigen Ort werden, der auch unter heutigen Bedingungen durch die Vernetzung von „Oberstadt“ und „Unterstadt“ und der Verbindung von „alter und neuer Mitte“ insbesondere für Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit gleichermaßen attraktiv ist. Die Basis hierfür bildet, neben dem o. g. Masterplan von 2022 und den vorbereitenden Untersuchungen von 2016, das im Jahr 2010 entwickelte „Stadtteilentwicklungskonzept Völklingen-Luisenthal“. Für Luisenthal soll nun ein Rahmenplan, ein so genanntes integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK), entwickelt werden.

Das ISEK zeigt eine Vielzahl von aufeinander abgestimmten Maßnahmen für die nächsten 10 bis 15 Jahre auf, die den Stadtteil Luisenthal stärken und attraktivieren sollen. Das Konzept stellt gewissermaßen den „roten Faden“ der Stadtteilentwicklung dar und ist für den Stadtteil ein langfristiger Orientierungsrahmen. Mit dem Masterplan für die Halde und die ehem. Tagesanlage existiert erstmals ein von allen getragenes umsetzbares Konzept, sodass es nun positive Vorzeichen einer ganzheitlichen Stadtentwicklung gibt. Erst nach Abschluss des ISEKs werden konkrete Einzelmaßnahmen vorbereitet und realisiert (Gutachten, Detailplanungen, etc.). Dabei wird sowohl in den öffentlichen Raum investiert, als auch die Sanierung der privaten Bausubstanz gefördert.

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept ist Voraussetzung für eine spätere Förderung im Rahmen der Städtebauförderung.

Mit der Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wurde die Kernplan GmbH, Gesellschaft für Städtebau und Kommunikation, Kirchenstraße 12, 66557 Illingen, beauftragt.

Gebietskulisse



Quelle: ZORA, Z – 026/05, LVGL, Bearbeitung: Kernplan

Abgrenzung Gebietskulisse

- Die Gebietskulisse umfasst eine Fläche von ca. 160 ha.
- Das Untersuchungsgebiet umfasst die Stadtteilmitte von Luisenthal, rund um den Bereich des Bahnhofes, das Areal der ehem. Tagesanlage inkl. Halde, die nördlich der Tagesanlage gelegenen Wohngebiete sowie die Ortsdurchfahrt B 51 (Straße des 13. Januar) mit den angrenzenden Wohn- und Gewerbeflächen.
- Begrenzt wird das Gebiet im Norden durch den Haldenkörper sowie die nördlich angrenzende Bebauung der Rotstayastraße und Althansstraße sowie die angrenzende Bebauung der Altenkesseler Straße bis Einmündung Josefeschacht, im Osten durch die Gemarkungsgrenze Saarbrücken-Altenkessel, im Süden durch die Saar und im Westen durch die Bahntrasse und die angrenzende Bebauung der Straße „In der Pottaschdell“.
- Mitten durch das Untersuchungsgebiet führt die Bahnlinie (Strecke Trier - Homburg/Saar), die das Gebiet in einen nördlichen und einen südlichen Bereich („Ober- und Unterdorf“) unterteilt.
- Die Abgrenzung erfolgte, in Abstimmung mit der Mittelstadt Völklingen, anhand der Handlungsschwerpunkte des Stadtteilentwicklungskonzepts (SEKO) und der Vorbereitenden Untersuchungen im Stadtteil Luisenthal sowie anhand der vor Ort festgestellten städtebaulichen Missstände.
- Darüber hinaus sind Halde und ehe. Tagesanlage Gegenstand der Abgrenzung.

Die exakte Abgrenzung des Gebietes ist dem Plan zu entnehmen. Mit der so festgelegten Abgrenzung wird den aktuellen bzw. zu erwartenden Sanierungsanforderungen und Investitionsbedarfen Rechnung getragen sowie die Kontinuität der bisherigen Vorgehensweise und Maßnahmen gewährleistet.

Analyse und Zukunftsscheck



Lage im Raum, Quelle: ZORA, LVGL; Bearbeitung: Kernplan

Lage im Raum

- Wohn- und Gewerbestandort mit besonderer Lagegunst, städtisch geprägt
- im Südwesten des Saarlandes, ca. 8 km nordwestlich der Landeshauptstadt Saarbrücken
- Stadtteil der Mittelstadt Völklingen, die dem Regionalverband Saarbrücken angehört
- grenzt im Osten unmittelbar an Saarbrücken-Altenkessel und im Westen an Völklingen-Heidstock an; im Süden durch die Saar begrenzt, im Norden schließt die Gerhardstraße den Stadtteil ab
- bekannt ist der Ort vor allem durch die Grube Luisenthal, die mit den beiden Fördertürmen Richard I und Richard II den Stadtteil auch Jahre nach der Schließung (2005) noch wesentlich prägt; Bergbausiedlungen und traditionelle Bergmannshäuser runden Bild ab



Bahnhof Luisenthal

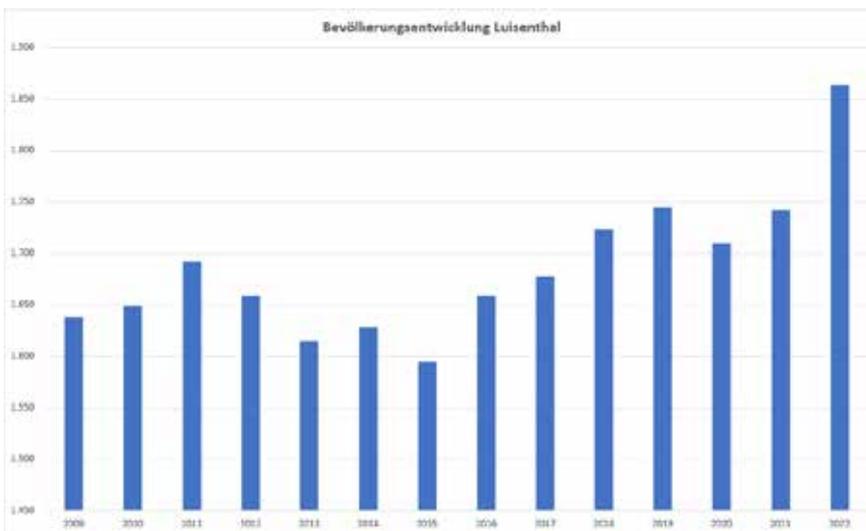
Mobilität und Verkehr

- Luisenthal verfügt über eine sehr gute verkehrliche Anbindung
- B 51 verläuft als Straße des 13. Januar durch den Ort; die durchschnittlich tägliche Verkehrsmenge (DTV) beträgt hier 10.800 KFZ, davon 400 LKW (Teilabschnitt östlich der Bahnhofstraße) bzw. 7.200 KFZ, davon 480 LKW (Teilabschnitt westlich der Bahnhofstraße) (Quelle: Verkehrsmengenkarte des Saarlandes 2021)
- der nächste Autobahnanschluss ist ca. 1,00 km in südöstlicher Richtung entfernt (BAB 620, Anschlussstelle 11 „Saarbrücken-Klarenthal“)
- Ober- und Wirtschaftszentren Saarbrücken (ca. 10 km), Kaiserslautern und Metz (ca. 50 km), Luxemburg und Trier (ca. 90 km) sind gut zu erreichen
- Anschluss an den ÖPNV besteht insbesondere durch mehrere Bushaltestellen im Bereich der „Straße des 13. Januar“ (Anbindungsmöglichkeiten in Richtung Hauptbahnhof Völklingen und Weltkulturerbe Völklinger Hütte bzw. in Richtung Rathaus Saarbrücken)

- durch Bahnhof Luisenthal zudem Anbindung an das Schienennetz (Strecke Trier - Homburg/Saar); ab Saarbrücken (in ca. 10 min erreichbar) auch Anschluss an den überregionalen Schienenverkehr (ICE Strecke „Saarbrücken - Mannheim - Frankfurt“)
- Bahnhofsgebäude zwischenzeitlich veräußert (in Privateigentum), Verlegung Bahnhofhaltepunkt (kleinräumig wird aktuell diskutiert) umso wichtiger
- Angebot an öffentlichen Parkplätzen ist insbesondere im Bereich des Bahnhofes stark eingeschränkt, hier besteht Handlungsbedarf

Einwohner- und Sozialstruktur

- gemäß Statistik der Mittelstadt Völklingen hat der Stadtteil Luisenthal 1.864 Einwohner (Stand: 31.12.2022)
- nach Jahren der Bevölkerungsabnahme (1999 - 2011 Abnahme um ca. 14 %) in den letzten 10 Jahren wieder ein Bevölkerungswachstum um 12,4 %; einerseits durch Zunahme der Geburten (+ 77 %) bei gleichbleibender Zahl an Sterbefällen; zudem fast durchgehend positives Wanderungssaldo (Saldo 2022: + 110)
- Anteil an Ausländern in den letzten 10 Jahren stark zugenommen (+ 155 %); derzeit ist mehr als jeder fünfte Bewohner in Luisenthal Ausländer
- Altersdurchschnitt liegt bei ca. 40 bis 44 Jahren; es kann davon ausgegangen werden, dass Bevölkerungsgruppen mittleren Alters höhere Investitionsbereitschaft zeigen als jüngere Bewohner
- hoher Anteil an Einwohnern im erwerbstätigen Alter sowie an Kindern und Jugendlichen zeigt zudem, dass Luisenthal attraktiver Wohnort ist



Bevölkerungsentwicklung Luisenthal von 2009 - 2022; Quelle: Mittelstadt Völklingen, Bearbeitung: Kernplan



Südlicher Bereich von Luisenthal („Unterdorf“)

Wohnen

- aufgrund der Nähe zur Kernstadt Völklingen und der guten verkehrlichen Anbindung (sowohl MIV als auch ÖPNV) ist Luisenthal ein attraktiver Wohnort; Kernstadt mit sehr gutem Angebot an sozialer und medizinischer Infrastruktur sowie (Nah-)Versorgungsstruktur in weniger als 10 min mit dem PKW zu erreichen
- im Bereich südlich der Gleisanlage eher untergeordnete Rolle der Wohnnutzung (Zerschneidung des Wohngebietes durch B 51 und Bahntrasse, damit einhergehend hohe Immissionsbelastung; zudem Durchmischung des Bereiches mit gewerblichen Nutzungen)

- nördlicher Teil Luisenthals durch vier „Wohninseln“ geprägt, die städtisches Gefüge nicht mehr erkennen lassen:
 - Albertsstraße
 - Althans-/Rotstaystraße
 - Altenkesselerstraße
 - In der Pottaschdell (außerhalb des Geltungsbereiches)
- hinsichtlich der Wohnqualität ist gute verkehrliche Anbindung einerseits positiv, andererseits jedoch auch mit erheblichen Immissionsbelastungen für Bewohner verbunden; daher höhere Wohnqualität im Norden des Stadtteils
- gerade ältere Bevölkerungsgruppen sind auf kurze Wege und gut ausgebauten Versorgungsstrukturen angewiesen; gefragt sind vor allem barrierefreie Wohnungen in zentraler Lage, dem viele Bestandsgebäude nicht gerecht werden
- LaVie mit einem besonderen Pflege- und Betreuungsangebot im Stadtteil
- Areal der ehem. Tagesanlage als kurzfristig aktivierbare Flächenressource in zentraler Lage inmitten des Stadtteils



Brachliegende Fläche der ehem. Tagesanlage

Gewerbe und Einzelhandel, Gastronomie

- Südlicher Teil Luisenthals durch große, verstreut liegende Gewerbeflächen geprägt; Durchmischung mit Wohnbebauung führt hier zu Nutzungskonflikten, zudem entstehen Spannungen zwischen der grobteiligen Gewerbe- und der kleinteiligen Wohnbebauung
- an mehreren Stellen finden sich Gewerbeansammlungen: z. B. Kfz-Betriebe (u.a. Autohäuser und Reparaturwerkstätten) am Stadtteileingang, von Völklingen-Stadtmitte kommend; große Unternehmen (Niederer und Drahtwerke Luisenthal) in der Mitte der „Straße des 13. Januar“; gemeinsames Innovationszentrum der Firmen Emtec GmbH und EVONIK am Stadtteilaustrag Richtung Altenkessel
- aufgrund der vielen Gewerbebetriebe weist der Stadtteil somit auch große Zahl an Arbeitsplätzen auf
- größte Arbeitgeber des Stadtteils sind Drahtwerke Luisenthal sowie Baustofffirma Niederer
- Luisenthal verfügt zudem über ein sehr gutes Einzelhandels-Angebot (u. a. Lidl, Aldi, Netto und Tedi)



Großflächige Gewerbeeinheit im Bereich der Straße des 13. Januar



Discounter im Bereich der Straße des 13. Januar

- zudem kleinere Geschäfte im Kreuzungsbereich der „Straße des 13. Januar“ und der Bahnhofstraße (u. a. Möbel-laden, Verkauf von Hygieneprodukten, Schreibwarenladen)
- gastronomische Angebote finden sich ebenfalls ausschließlich im südlichen Teil Luisenthals, vorwiegend entlang der „Straße des 13. Januar“ (u. a. China-Im-biss, Restaurant, Café)
- durch Nebeneinander von Arbeiten, Wohnen und Einkaufen ergibt sich da-durch ein Stadtteil der kurzen Wege



Denkmalgeschütztes Gebäude im Bereich der Parkstraße

Stadtgestalt, Bausubstanz,

Leerstände

- bauliche Struktur in Luisenthal ist stark durchmischt; großteilige Strukturen des Gewerbes und Einzelhandels wechseln sich immer wieder mit kleinteiligen Wohnstrukturen ab, dadurch entsteht ein diffuses Stadtbild
- Bergarbeitersiedlungen (Albertstraße und Altenkesslerstraße) sind durch Zeilenbebauung geprägt; übriger nördlicher Bereich präsentiert sich durch Punktstrukturen (freistehende Einfamilien- und Doppelhäuser); hinzu kommen großflächige Strukturen der ehem. Tagesanlage (Großteil zwischenzeitlich rückgebaut)
- im südlichen Teil dominiert eine über-wiegend geschlossene Bauweise, die in den Seitenstraßen der „Straße des 13. Januar“ oftmals unterbrochen wird; zudem großflächige Gewerbe- und Sonderbauten (u. a. Fa. Niederer, Lidl-Markt), die inmitten der kleinteiligen, nahezu geschlossenen Wohnbebauung ebenfalls unpassend wirken
- Fehlende Raumkanten im Bereich des Stadtteileingangs von Völklingen-Innenstadt kommand führen zu einer mangelhaften Straßenraumfassung und räumlichen Wahrnehmung; auch Stadt-teileingang von Altenkessel kommand weist Gestaltungspotenzial auf
- die beiden Stadtteile gehen fließend, nahezu ohne räumliche Trennung, ineinander über
- Bahntrasse trennt Luisenthal in einen nördlichen und südlichen Bereich („Ober- und Unterstadt“); durch feh-



Stadtteileingang von Altenkessel kommand

lende Wegeverknüpfungen und die Verinselung im nördlichen Teil besteht kein räumlicher oder funktionaler Zusammenhang zwischen den Bereichen; eine Verknüpfung der beiden Teile ist somit zwingend erforderlich

- wichtige Sichtachse in der Stadtteilmitte durch die Bahnhofstraße bis zum Förderturm
- Luisenthal weist zudem mehrere stadtbildprägende Gebäude und Ensembles auf (insbesondere traditionelle Bergarbeiterhäuser); vor allem im nördlichen Teil finden sich mehrere denkmalgeschützte Gebäude
- Im Untersuchungsgebiet existieren einige Wohn- und Gewerbeleerstände; die gewerblichen Leerstände finden sich insbesondere im Kreuzungsbereich Bahnhofstraße / „Straße des 13. Januar“.

Soziale Infrastruktur

- Luisenthal bietet ein - für die Größe des Stadtteils - gutes Angebot an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen (kath. Marienkinderhaus Luisenthal (KiTa) sowie Zweigstelle der VHS Völklingen)
- die beiden Einrichtungen befinden sich im Gebäude der ehem. Grundschule (Neue Straße), welche 2005 mit der in Heidstock zusammengelegt wurde
- weiterführende Schulen finden sich in der nahegelegenen Kernstadt Völklingen (u. a. vier Gymnasien und drei Gemeinschaftsschulen; Hochschule für bildende Künste)
- die freiwillige Feuerwehr befindet sich ebenfalls in der Stadtteilmitte, angrenzend an das Gebäude der ehem. Grundschule
- in Luisenthal sind drei Sport-Vereine ansässig: Sportschützen Völklingen e.V.; Angelsportverein Luisenthal e.V.; Fußballverein VfB Luisenthal e.V.
- zudem gibt es den Theaterverein „Titania“ e. V., der in seinem Theatersaal in der alten Turnhalle seit 2019 regelmäßig Theaterstücke aufführt
- der Mehrzweckraum des ambulanten Seniorendienstes dient als Begegnungsstätte für Jung und Alt (Kapazität bis ca. 25 Personen); es fehlen jedoch Räumlichkeiten für größere Versammlungen / Veranstaltungen



VHS-Zweigstelle im Bereich der Neuen Straße



Alte Turnhalle im Bereich der Straße des 13. Januar



Spielplatz im Bereich der Straße „In der Acht“



Straßenraumbegrünung der Straße des 13. Januar

Öffentlicher Raum, Frei- und Grünflächen, Klimaschutz

- Im nördlichen Teil Luisenthals ragen Grünzüge in den Stadtteil hinein; grundsätzlich ist dieser Bereich stark durchgrünt und besitzt daher besseres Stadtklima als der südliche Teil
- Vielerorts wäre Ausweitung der Straßenraumbegrünung zur Aufwertung des Stadtbildes wünschenswert (entlang der „Straße des 13. Januar“ lediglich in Teilbereichen vorhanden)
- größtes Freiraum-Potenzial Luisenthals birgt die Halde; diese könnte künftig als Naherholungsmöglichkeit und Ruhepool des Stadtteils sowie insbesondere des neuen Haldenquartiers dienen
- Haldenkörper wird umfassend saniert, Zugänglichkeit erst in mehreren Jahren möglich
- Saarufer weist ebenfalls großes Freiraum-Potenzial direkt am Wasser auf, jedoch stark verlärmert und daher nur schwer als Freizeitbereich nutzbar
- Im nördlichen Teil gibt es zudem eine kleine Grünfläche an der Straßengabelung Althans-/ Altenkesslerstraße; hier befindet sich ein Denkmal zum schweren Grubenunglück von 1962
- In Luisenthal gibt es weiterhin zwei kleine Spielplätze: Einer an der Zeilenbebauung in der Straße „In der Acht“ und ein weiterer in der Albrechtstraße; hier gibt es auf dem ehemaligen Bergfestplatz einen kleinen Bolzplatz
- großes Manko im Stadtteil ist fehlende Möglichkeit zum Aufenthalt; vor allem in der Stadtteilmitte fehlt ein Freiraum mit Aufenthaltsfunktion
- insgesamt ist das Thema Klimaschutz und Stadtgrün in Luisenthal deutlich optimierbar

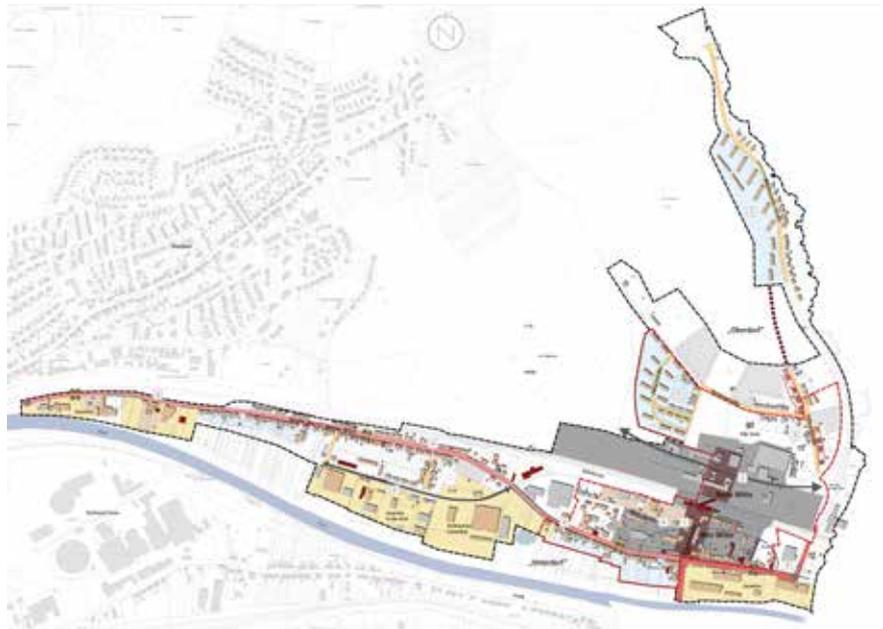
Kernaussagen SEKO (2016)

und VU (2016)

- Luisenthal durch hohe Problemdichte, erhebliche Funktionsverluste und Strukturprobleme durch Aufgabe der für den Bergbau benötigten Flächen sowie auf Grund von Mängeln im Wohnumfeld und durch hohe Verkehrsbelastung geprägt
- Hohe Konzentration von Migranten und sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten
- mittelfristig Stabilisierung und Neuordnung sowie Anpassung und Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen erforderlich (Bergbauflächen werden erst mittelfristig freigegeben)
- Missstände:
 - Defizite in der Ausgestaltung der Eingangssituationen
 - Ausreichend Parkraum, jedoch größtenteils nicht geordnet
 - Querungsmöglichkeiten an der Bahntrasse fehlen
 - Ausweitung der Straßenraumbegrünung wäre wünschenswert / fehlende Aufenthaltsqualität und Durchgrünung der zentralen Erschließungsstraße
 - Zentraler Aufenthaltsbereich fehlt / fehlender Stadtteilmittelpunkt; der s. g. Marktplatz wird rein als Parkplatz genutzt und weist eine abseitige Lage auf / Luisenthal besitzt keine Räumlichkeit für Versammlungen
 - Durchmischung von Wohn- und großflächigen Gewerbebauten führt zu Nutzungskonflikten
 - Sanierungsbedürftige Bausubstanz (v.a. die Fassaden und Dächer), Leerstände prägen das Erscheinungsbild, Wohnqualität vieler Gebäude entspricht nicht mehr den Anforderungen zeitgemäßer Quartiere (z.B. Barrierefreiheit, energetische Standards) zudem weitere städtebauliche Missstände und Funktionsverluste
- Insgesamt ist festzuhalten, dass die Aussagen des SEKO sowie der VU nach wie vor noch weitgehend aktuell sind



Auszug aus dem Stadtteilentwicklungskonzept, Quelle: Mittelstadt Völklingen



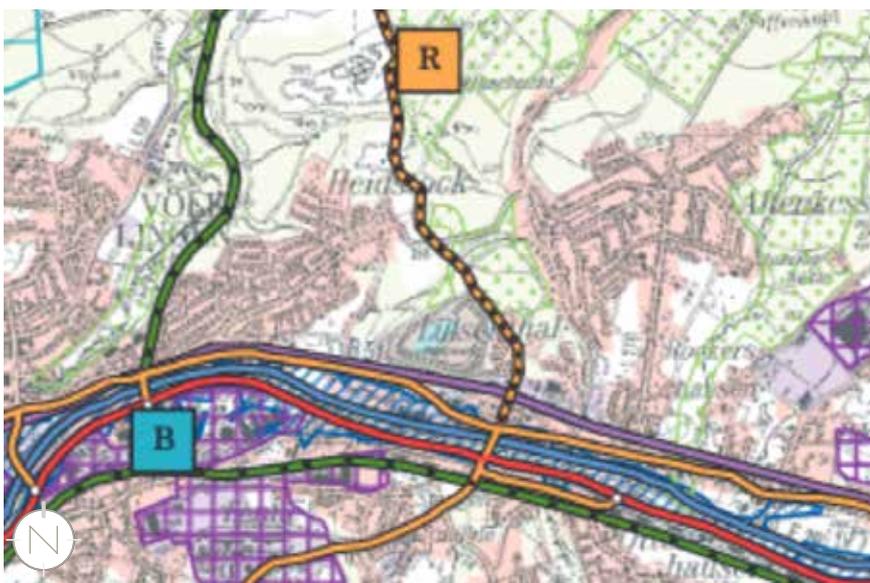
Sanierungsrahmenplan Luisenthal, Quelle: Mittelstadt Völklingen



Eigentumsplan Luisenthal, Quelle: Mittelstadt Völklingen

Eigentumsverhältnisse

- Die Flächen innerhalb der Gebietskulisse befinden sich überwiegend im Eigentum von Privatpersonen bzw. im Eigentum von Privat-Gesellschaften; hierbei ist insbesondere die RAG zu nennen, in deren Eigentum sich die Flächen der ehem. Tagesanlage einschl. der Halde befinden
- Zwischen RAG und Stadt gibt es einen Letter of intent zur gemeinsamen Entwicklung der ehem. Tagesanlage
- Die heterogene Eigentümerstruktur verlangt auch die Mitwirkung bzw. eine Investitionsbereitschaft privater Eigentümer, um den Stadtteil Luisenthal nachhaltig zu stärken



Auszchnitt LEP Teilabschnitt Umwelt 2004; Quelle: Ministerium für Inneres, Bauen und Sport Saarland, Landesentwicklung

Aussagen LEP

- Im Landesentwicklungsprogramm Siedlung ist Völklingen als Mittelzentrum eingestuft: „Mittelzentren als teilregionale Versorgungs-, Bildungs- und Wirtschaftszentren versorgen die Bevölkerung im mittelzentralen Verflechtungsbereich mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs durch ein räumlich gebündeltes öffentliches und privates Angebot in zumutbarer Entfernung zum Wohnort.“ (Quelle: LEP Siedlung)
- Gezielte Aussagen für den Stadtteil Luisenthal werden weder im LEP Siedlung noch im LEP Umwelt getroffen
- Bereich südlich der B 51 („Straße des 13. Januar“) überwiegend Lage innerhalb eines Vorranggebietes für Hochwasserschutz der Saar



Grube Luisenthal, Förderstandort um 1969; Foto: RAG Archiv Saar



Blick auf das Areal der ehem. Tagesanlage

Ehemaliges Bergwerk

Luisenthal

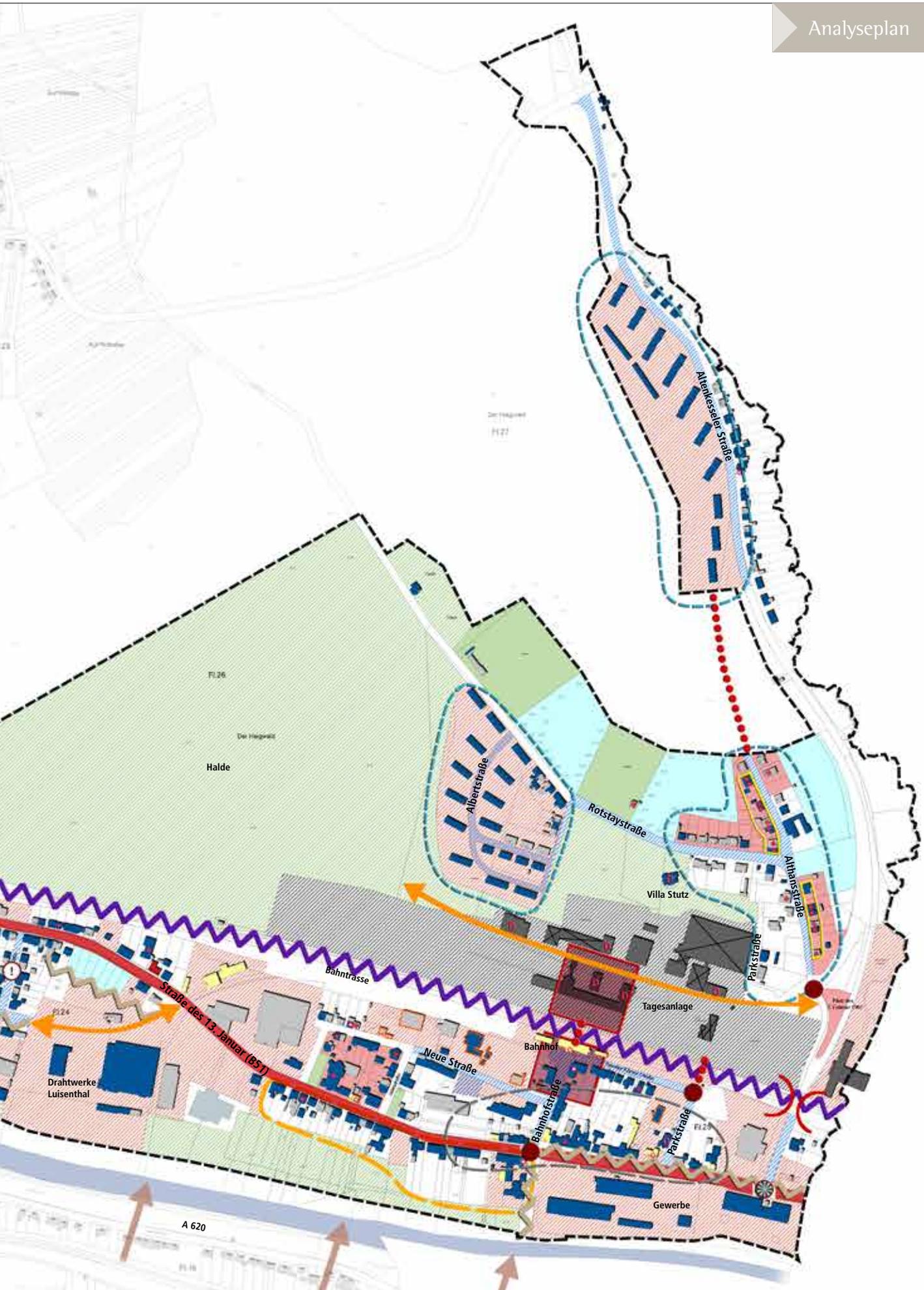
- Eröffnung der Grube im Jahr 1899
- Grubenunglück am 07. Februar 1962 mit 299 Toten
- Schließung der Grube 2005, Arbeitsplatzverluste
- bisher vergebliche Bemühungen zur Konversion
- „Premiumstandort“ gemäß Gutachten des Landes (als Denkmalgutachten in Auftrag gegeben)
- Februar 2022: Kooperationsvereinbarung RAG/Stadt
- 2022: ein umsetzbares Konzept, orientiert an den Herausforderungen des Standortes mit einem realistischen Zeithorizont, wurde entwickelt
- Von allen Akteuren wurde auch die Fortschreibung des „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes“ (ISEK), das als wichtigen Punkt die Einbindung der ehem. Tagesanlage in den Stadtteil Luisenthal berücksichtigt, empfohlen
- Wichtig: Bei allen planerischen Überlegungen ist zu beachten, dass der Standort stark mit Restriktionen belegt ist, der Haldenkörper noch umfangreich zu sanieren ist und die Fläche mit Ausnahme des heutigen Parkplatzes noch unter Bergaufsicht steht
- Gesamtkonzept für Tagesanlage soll modulare Entwicklung des Standortes vorsehen, das eine schrittweise Umsetzung verschiedener Teilbereiche erlaubt; zur Beendigung der Bergaufsicht wurden die Flächen der Tagesanlage saniert, von etwaigen Altlasten befreit und für eine Wiedernutzbarmachung hergerichtet; Gebäude und Anlagen, die nicht unter Denkmalschutz stehen, wurden zwischenzeitlich bereits rückgebaut



Legende

-  Untersuchungsgebiet
- FUNKTIONSSCHWÄCHE**
- NUTZUNG**
-  Konzentration von Gewerbebeständen
-  untergenutzte Flächen (Innenentwicklungspotential, Baulücke)
-  abgekoppelte Wohnlage, fehlende Vernetzung untereinander und zum „Unterdorf“
-  Gemengenlage Wohnen-Gewerbe, Nutzungskonflikte (Immission), gegenseitige Beeinträchtigung
-  Fremdkörpernutzung
- ERSCHLIESSUNG**
-  Hauptverkehrsstraße mit hoher Verkehrsbelastung/ Lärm sowie technischem/ gestalterischem Erneuerungsbedarf und Trennwirkung (B51)
-  technischer und gestalterischer Erneuerungsbedarf der untergeordneten Erschließungsanlagen (auch Parkplatzflächen)
-  fehlende Verbindung alte und neue Mitte, „Ober- und Unterdorf“
-  Unterführung, fehlende fussläufige Verbindung
-  nicht wohnverträgliche Erschließung der Gewerbestrukturen, Erschließungsaufgabe nicht zufriedenstellend gelöst
-  Gleise, Trennwirkung, Lärm
-  optimierungsbedürftige Kreuzungssituation/mangelnde funktionale und gestalterische Verknüpfung, diffuses Ortsbild
-  verkehrlicher Engpass, unzureichend gelöst
-  fehlende, ausbaubedürftige Verkehrsanbindung
-  „äußerliche“ Einwirkung durch Kraftwerk und BAB: Sichtbeziehung, Lärm
- SUBSTANZSCHWÄCHE (BAUSUBSTANZ UND UMFELD)**
-  eingeschränkte Belichtungs- und Freiraumqualität, erschwerte Zugänglichkeit, ungeordnete Bereiche (stark verdichteter Bereich)
-  Optimierungsbedarf Gestaltung, Fassade, Dach; Modernisierungsbedarf; Instandsetzungsbedarf
-  teilweise erhebliche Funktionsmängel - in der ursprünglichen Funktion nicht voll nutzbar
-  substanzielle Mängel / Rückbau - schränkt Nutzung erheblich ein
- BEEINTRÄCHTIGUNG DES ORTSBILDES (STADTGESTALT)**
-  Tagesanlage
-  ortsbildprägende Grünfläche mit gestalterischen Mängeln / geringe Aufenthaltsqualität
-  negativ ortsbildprägende Gebäude
-  negativ ortsbildprägende Räume und Strukturen
-  unzureichend betonte Orteseingänge
- POSITIV ORTSBILDPRÄGEND**
-  positiv ortsbildprägende Grünfläche
-  positiv ortsbildprägende Gebäude
-  positiv ortsbildprägende Räume und Strukturen
-  städtebaulich erhaltenswerte Strukturen
-  Denkmal (zugleich positiv ortsbildprägende Gebäude)
- SONSTIGES**
-  nachrichtlich dargestellte Gebäude





Bisherige konzeptionelle Grundlagen

In den vergangenen Jahren hat die Mittelstadt Völklingen bereits verschiedene Entwicklungskonzepte, Studien und Satzungen für den Stadtteil Luisenthal beschlossen (gesamstädtisch und teilräumlich), u. a.:

- Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept (2007)
- Masterplan Grün (2007)
- Bürger-Werkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Ortsteil Luisenthal auf der Tagesanlage Luisenthal (2007)
- Stadtteilentwicklungskonzept Völklingen-Luisenthal (2010)
- Positionspapier Luisenthal - Standort mit Perspektive (2015)
- Vorbereitende Untersuchungen Völklingen-Luisenthal (2016), Ausweisung Sanierungsgebiet
- Verkehrsentwicklungsplan Völklingen (2019)
- Projektskizze Bergwerk Luisenthal - Standort mit Tradition und Perspektive (2022)

Damit stellt das ISEK die konsequente Fortentwicklung als methodische Grundlage dar, sodass im Anschluss konkrete Maßnahmen folgen können.

Die für das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept relevanten Kern- und Zielaussagen können den folgenden Ausführungen entnommen werden.

Studien und Konzepte	Relevante Aussagen	Empfohlene Maßnahmen
<p>Gesamstädtisches Entwicklungskonzept (2007) (Quelle: Mittelstadt Völklingen Teil A: Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept)</p>	<p>Luisenthal wird als Wohn- und Gewerbestandort eingeordnet und in der Analyse wie folgt bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Hohe Problemdichte; erhebliche Funktionsverluste und Strukturprobleme durch die Aufgabe der für den Bergbau benötigten Flächen sowie aufgrund von Mängeln im Wohnumfeld und durch hohe Verkehrsbelastung. Hohe Konzentration von Migranten und sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten.“ • „Mittelfristig Stabilisierung und Neuordnung sowie Anpassung und Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen erforderlich.“ • „Luisenthal gehört zu den Stadtteilen Völklingens, bei denen durch die „problematische Bau-, Nutzungs- oder Sozialstrukturen“ jeweils in größerem Umfang nach Lösungen verlangt wird.“ <p>Einstufung als Stadtumbaugebiet (hohe Problemdichte, sofortiger Handlungsdruck)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rückbau von überaltertem/ desolatem Wohnungsbestand • Verbesserung der Wohnsituation von älteren Menschen • Verbesserung der Angebote für Jugendliche • Erhalt von Infrastrukturen (Sicherung der Grundversorgung und damit der Attraktivität) • Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze • Aktivierung von Brachflächen vor Neuausweisung • Verkehrsreduzierung in hochbelasteten Bereichen • Qualitätsverbesserung im öffentlichen Raum • Städtebauliche Aufwertung der Stadtteile • Erhalt Verbesserung des ÖPNV • Verstärkte Förderung einer umweltgerechten Weiterentwicklung Völklingens • interkommunale Kooperation zur Lösung anstehender Probleme insbesondere hinsichtlich des demografischen Wandels
<p>Masterplan Grün (2007) (Quelle: Mittelstadt Völklingen, Masterplan Grün)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Stadtteilmittelpunkt; Marktplatz wird als Parkplatz genutzt und weist abseitige Lage auf • Fehlende Aufenthaltsqualität und Durchgrünung der zentralen Erschließungsstraße (B 51) (in Teilen umgesetzt) • Verwahrlosung der Fußgängerunterführung an der Tagesanlage • Hemmnisse bestehen vor allem aufgrund des Verkehrs (hohe Verkehrsbelastung, Trennwirkung) <p>Potenzial: Halde und Tagesanlage (Möglichkeit, neue Freiräume und Naherholungsmöglichkeiten zu schaffen); Ausbildung einer neuen Ortsmitte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Wald (Haigwald) nördlich der Bahntrasse und die Freifläche der Villa Stutz (zwischenzeitlich in Privateigentum) soll als Grünzäsur bzw. Freiraumverbindung gesichert werden. • Der bedeutsame Klimafunktionsbereich (Norden des Stadtteiles) ist v.a. hinsichtlich der Siedlungsfläche in der Altenkesseler Straße (z.B. Stellung der Baukörper) zu beachten. • Die Freifläche entlang der Saar liegt vollständig in einem Gebiet zur Sicherung der Auen sowie zum Klima- und Hochwasserschutz.

Studien und Konzepte	Relevante Aussagen	Empfohlene Maßnahmen
<p>Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau Luisenthal 2007 (Quelle: Dokumentation der Bürgerwerkstatt zum Stadtumbau in Völklingen, Ortsteil Luisenthal am 24.02.2007 auf der Tagesanlage Luisenthal)</p>	<p>„Wie die gesamte Region ist der Ortsteil Luisenthal vom wirtschaftlichen und demografischen Wandel betroffen. Auch die Schließung des Verbundbergwerks Warndt/Luisenthal hat erhebliche Auswirkungen, Anpassungsprozesse werden notwendig.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachnutzung der Villa Stutz (erfolgt) • Nachnutzung des Haldengeländes (z.B. Naherholung, Erlebnispfad, Naturschutz, Aussichtsturm) • Gestaltung Bahnhof und Umgebung • Sanierung und Fassadengestaltung der Häuser im Stadtteil • Förderung kleiner Bürgerprojekte (z.B. Bepflanzung) • Luisenthal und Altenkessel vernetzen • Verbindung zwischen den Teilen Luisenthals • Kreisverkehr • Brachflächen nicht verwahrlosen lassen • Luisenthal als einen besonderen Ankerpunkt saarländischer Industriegeschichte herausstellen (Industriegeschichtlicher Rundweg zu den markanten Punkten, Ausstellungen von Industrieartefakten) • etc.
<p>Stadtteilentwicklungskonzept (2010) inklusive Bürgerwerkstätten (Quelle: Stadtteilentwicklungskonzept Völklingen Luisenthal, Kernplan, Gesellschaft für Kommunikation und Städtebau mbH, Illingen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Negatives Image Luisenthals durch Aspekte des Bergbaus • Größte Problematik: starke Verlärmung des Stadtteiles • Straße des 13. Januar (B 51) in Teilen noch ungeordnet, Straßenraum muss an einigen Stellen neu gefasst und insgesamt qualitativ und funktional optimiert werden • zahlreiche Leerstände zeugen davon, dass sich das Zentrum beginnt aufzulösen, Mangel an positiver Gestaltung • zur räumlich-funktionalen Verknüpfung der beiden Teile Luisenthals fehlt es an Fuß- bzw. Radwegeverbindungen • große Herausforderung: gestalterische Defizite (hauptsächlich Fassadengestaltung) • Spannung zwischen den verschiedenen Baukörpern, vor allem im südlichen Teil Luisenthals, hohes Konfliktpotenzial zwischen den verschiedenen Nutzungen <p>Empfehlung zur Durchführung einer VU</p>	<p>Maßnahmenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tagesanlage (Öffnung des Geländes, Nachnutzung, nicht störender Gewerbepark, Kulturzentrum, etc.) • Halde (Öffnung, Schaffung eines Naherholungsgebiet/ Bespielung der Halde, Ausstellungen von Industrieartefakten, etc.) • Villa Stutz (Öffnung des Geländes, Sanierung des Geländes und Gebäudes, verträgliche Wiedernutzung) (erfolgt) • Stadtteilmitte mit Bahnhaltepunkt (funktionale, technische und gestalterische Optimierung, allerdings in Privateigentum) • Verkehrsknotenpunkt Ost (Kreisverkehr, Einmündung Altenkesseler Straße ordnen, Raumkanten bilden, Stadteingang gestalterisch optimieren, etc.) • Stadtsilhouette und Saarufer (Uferkante betonen, Trennung in Rad- und Fußweg, Baumreihen, Illuminationen, Saarufer zur Naherholung nutzen, etc.) <p>Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtgestalt (Sanierung, Modernisierung und Gestaltung der Fassaden, Schließung von Raumkanten, Größe der Baukörper anpassen, Grünstruktur verbessern, Angsträume beseitigen, Wirkung negativer städtebaulicher Dominanten schwächen etc.) • Verkehrsräume (Klare Gliederung des Verkehrsraumes, Parken auf dem Gehweg verhindern, Aufwertung der Stadteileingänge, Angsträume an der Bahnunterführung vermeiden, Neue Erschließung „In der Acht“ bauen, Straßenraumbegrünung etc.) • Nutzungsverträglichkeit und Wohnen (Maßnahmen zur Reduzierung des Verkehrslärmes, Aufwertung des Wohnfeldes durch Abriss und Sanierung, Verträgliche Nachbarschaft zwischen Wohnen und Gewerbe, Nutzung freier Grundstücke)

Studien und Konzepte	Relevante Aussagen	Empfohlene Maßnahmen
<p>Positionspapier Luisenthal - Standort mit Perspektive (2015)</p> <p>(Quelle: Positionspapier Luisenthal, Gesellschaft für Kommunikation und Städtebau mbH, Illingen)</p>	<p>Elementare Zukunftsmaßnahmen Stadtteil und Tagesanlage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Alte Mitte“, Bahnhof: soll Baustein des bipolaren Ortszentrums bilden und künftig zum Wohnen, Versorgen und Arbeiten einladen; Funktionsstärkung des Bahnhofsumfeldes • Fußgängerbrücke: unabdingbares Erschließungselement • Altenkesseler Straße: Fußgängerbrücke ist Voraussetzung, um den Durchlass in der Altenkesseler Straße umgestalten zu können • Vitalisierung Stadtteil • Haldensanierung • Standortsanierung Tagesanlage 	<p>Handlungsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Mittelpunktbildung“ alte Ortsmitte, Sanierung Bahnhofsgebäude • Entwicklung Tagesanlage / neue Ortsmitte • Bipolare Zentrumsentwicklung durch Verknüpfung von alter und neuer Mitte • Optimierung Verkehrsknotenpunkt Ost und Umfeld mit Unterführung Altenkesseler Straße • Aufwertung der Hauptverkehrsstraße (B51), Schallschutzmaßnahmen • Verträgliche Nutzungsmischung In der Acht, Aufwertung Neue Straße • Stabilisierung der Wohnnutzung im „Oberdorf“ • Vitalisierung von Leerständen und Verbesserung, Modernisierung und Instandsetzung der Bausubstanz, stadtbildgerechte Sanierung
<p>Vorbereitende Untersuchungen Völklingen-Luisenthal (2016), Ausweisung Sanierungsgebiet</p> <p>(Quelle: Vorbereitende Untersuchungen Völklingen Luisenthal, Kernplan, Gesellschaft für Kommunikation und Städtebau mbH, Illingen)</p>	<p>Ziele und Zwecke der Sanierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verträgliche Nutzungsmischung durch Lösung von Nutzungskonflikten Wohnen - Gewerbe und Optimierung der Erschließungssituation in konfliktträchtigen Bereichen • Bipolare Zentrumsentwicklung durch Ausbau und Verknüpfung von alter und neuer Mitte • Stabilisierung der Wohnnutzung im „Oberdorf“ • Beseitigung von Leerständen und Verbesserung der Marktfähigkeit von Wohn- und Gewerbeimmobilien durch Modernisierung und Instandsetzung • Energieoptimierung bei der Sanierung • Städtebauliche Neuordnung (insbesondere im „Unterdorf“) • Erhöhung der Wohnumfeldqualität • Attraktivierung des Ortsbildes • Mobilisierung privater Akteure (insbesondere auch Einbindung der Nutzungsberechtigten) • Reduzierung von Trennwirkung und Immissionen im Bereich der Bahnanlage und der B51 	<ul style="list-style-type: none"> • „Mittelpunktbildung“ alte Ortsmitte, Sanierung Bahnhofsgebäude • Entwicklung ehemalige Tagesanlage / neue Ortsmitte • Optimierung Verkehrsknotenpunkt Ost und Umfeld • Aufwertung der Hauptverkehrsstraße (B 51) • Verträgliche Nutzungsmischung „In der Acht“ • Aufwertung „Neue Straße“ • Stabilisierung der Wohnnutzung im „Oberdorf“ • Barrierefreier Umbau der Bestandsgebäude (Wohnen und Gewerbe) • Modernisierung und Instandsetzung, energetische Sanierung • Sanierungsgebiet im vereinfachten Verfahren (ohne Halde und ehem. Tagesanlage)
<p>Verkehrsentwicklungsplan Völklingen (2019)</p> <p>(Quelle: Verkehrsentwicklungsplan Völklingen, R+T Verkehrsplanung, Darmstadt)</p>	<p>„Vorrangige Ziele sind eine Stärkung des Stadtteilzentrums, eine Reduzierung zu hoher Verkehrslärmbelastungen an der Straße des 13. Januar (B51) entsprechend dem Lärmaktionsplan und eine Vermeidung unnötiger Verkehre in Wohngebieten.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tempo 30-Strecken: Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 30 km/h auf folgender Strecke: <ul style="list-style-type: none"> • Straße des 13. Januar (B51) zwischen Parkstraße und Neuer Straße • Straße des 13. Januar (B51) zwischen Neuer Straße und Haus Nr. 138 (nachts) • Aufhebung des Einrichtungsverkehrs in der Parkstraße und in der Theodor-Körner-Straße • Umgestaltung des Stadtteilzentrums Luisenthal • Park+Ride-Anlage am Bahnhof

Studien und Konzepte	Relevante Aussagen	Empfohlene Maßnahmen
<p>Projektskizze Bergwerk Luisenthal - Standort mit Tradition und Perspektive (2022)</p> <p>(Quelle: Projektskizze Bergwerk Luisenthal, Kernplan, Gesellschaft für Kommunikation und Städtebau mbH, Illingen)</p>	<p>„Aus einem brachliegenden Standort soll ein neues Quartier für Luisenthal werden (ca. 13,5 ha, ohne Halde).“</p> <p>„Von allen Akteuren wurde auch die Fortschreibung des „Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes“ (ISEK), das als wichtigen Punkt die Einbindung der ehem. Tagesanlage in den Stadtteil Luisenthal berücksichtigt, empfohlen.“</p>	<p>Gesamtkonzept für Tagesanlage soll modulare Entwicklung des Standortes vorsehen, das eine schrittweise Umsetzung verschiedener Teilbereiche erlaubt. Zur Beendigung der Bergaufsicht wurden die Flächen der Tagesanlage saniert, von etwaigen Altlasten befreit und für eine Wiedernutzbarmachung hergerichtet. Gebäude und Anlagen, die nicht unter Denkmalschutz stehen, sind bereits rückgebaut.</p> <p>Folgende Bausteine sind vorgesehen (weitere Ausführungen folgen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • neue Erschließung, Allee, Bahnhaltepunkt (Verlegung) • Wohnen und Arbeiten am Fuß der Halde, Kita • Quartiersmitte, Gedenken • Halde als Freizeitareal und Naherholung • Nachhaltige, klimaangepasste Planung

Städtebauliche Leitideen

Als übergeordnetes Ziel und Handlungsleitlinie stellen die Leitideen eine Orientierung für die Ausrichtung und Priorisierung des künftigen kommunalpolitischen Handelns und Entscheidens dar. An diesen sollten sich dann einzelne Aktivitäten und Projekte ausrichten.

Folgende Leitideen und Bausteine wurden für den Völklinger Stadtteil Luisenthal entwickelt:

Transformation Haldenquartier

Die Vision für Luisenthal konzentriert sich auf die Konversion bestehender Strukturen und die Schaffung einer neuen, lebendigen Stadtmitte. Im Zentrum dieser Strategie steht die Transformation der ehemaligen Industrieflächen in ein „Halden-Quartier“, das als Herzstück des Stadtteils fungiert.

Diese neue Mitte soll ein Symbol für den Wandel und die Zukunftsfähigkeit Luisenthals sein, indem sie moderne Wohn- und Arbeitsräume mit nachhaltigen Konzepten verbindet. Die Entwicklung zielt darauf ab, einen attraktiven und multifunktionalen urbanen Raum zu schaffen, der die lokale Gemeinschaft stärkt und gleichzeitig neue Impulse für Betreuung, Wirtschaft und Kultur setzt. Die Geschichte des Bergbaus und die damit verbundenen menschlichen Schicksale sollen als zentrale Elemente der Quartiersidentität bewahrt werden. Historische Bauwerke und Landschaftsmerkmale, wie die Fördertürme und die Halde, sollen demnach sorgfältig in die neue Gestaltung integriert und für Bildungs- sowie Gedenkw Zwecke genutzt werden. Ein Ort des Gedenkens, der zum Innehalten und Erinnern einlädt, soll so im Herzen des Quartiers entstehen.

Diese Neugestaltung wird ergänzt durch eine Aufwertung der bestehenden Stadtmitte, um ein harmonisches Gesamtbild und eine Vernetzung des Stadtteils zu fördern.

Verkehr und Mobilität

Ergänzend zu diesen Kernpunkten liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätsangebote, um eine bessere Anbindung und eine erhöhte Lebensqualität zu gewährleisten.

In diesem Zusammenhang wird eine zukunftsorientierte, nachhaltige und benutzerfreundliche Verkehrsgestaltung angestrebt. Dabei soll auf eine intelligente Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel gesetzt werden, die den Bewohnern und Besuchern von Luisenthal eine hohe Lebens-

Völklingen-Luisenthal – Leitideen

Transformation Haldenquartier

- Neue Mitte als Symbol für Wandel und Zukunftsfähigkeit Luisenthals
- Schaffung eines attraktiven und multifunktionalen urbanen Raumes
- Verbindung moderner Wohn- und Arbeitsräume mit nachhaltigen Konzepten
- Nutzungsmischung zur Belebung des Quartiers
- Errichtung eines Ortes für Erinnerungskultur und Gedenken



Verkehr und Mobilität

- Optimierung Verkehrsknotenpunkt Ost, Einrichtung Mobilitätshub
- Verbesserung schienengebundener ÖPNV
- Fokus auf nachhaltige Mobilität (E-Infrastruktur)
- Einrichtung Park&Ride-Parkplatz
- Verbesserung Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur



Grünflächen und Naherholung, Klimafolgenanpassung

- Entwicklung klimagerechter Stadtteil, Förderung von Durchgrünungsmaßnahmen
- Erstellung Pflanzkatalog
- Verbesserung Freizeit- und Naherholungsangebot
- Erlebarmachung der Saar, Umsetzung von Aktivangeboten
- Halde als Freizeitreal- und Naherholungsort



Handel, Gewerbe, Dienstleistung

- Schaffung eines Dienstleistungs- und Gewerbeparks
- Errichtung eines Fachmarktzentrums „In der Acht“
- Anlage von Handwerker- und Gewerbehöfen
- Förderung von (lokalem) Handel und Dienstleistungen



qualität bietet und gleichzeitig die Umwelt schont.

Grünflächen und

Naherholung,

Klimafolgenanpassung

Die Förderung von Grünflächen und Freizeitmöglichkeiten soll zudem die Naherholung und das Wohlbefinden der Bewohner stärken.

Es wird danach gestrebt, die natürlichen Ressourcen zu bewahren und zu bereichern, um so die Lebensqualität für alle Bewohner und Besucher nachhaltig zu verbessern. Durch die Schaffung vielfältiger, zugänglicher und attraktiver Grün- und Freizeiträume soll die Gesundheit, das Wohlbefinden und der soziale Zusammenhalt gefördert werden.

Ziel ist es, eine grüne und lebendige Umgebung in Luisenthal zu schaffen, die zur Gesundheit, zum sozialen Zusammenhalt und zur ökologischen Vielfalt beiträgt und damit die Lebensqualität für alle verbessert.

Alle Planungen sollten dabei ökologisch orientiert und klimaangepasst sein.

Handel, Gewerbe,

Dienstleistungen

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der Förderung von (lokalem) Handel und Dienstleistungen, um die wirtschaftliche Vitalität und Vielfalt durch Neuordnung bestehender Strukturen in Luisenthal zu unterstützen. Diese ganzheitliche Entwicklungsstrategie verfolgt das Ziel, Luisenthal als einen zukunftsorientierten, lebenswerten und nachhaltigen Stadtteil zu etablieren.

Es soll ein dynamisches und lebendiges Wirtschaftsumfeld geschaffen werden, das die lokale Wirtschaft stärkt, Arbeitsplätze schafft und zur Lebensqualität in dem Stadtteil beiträgt. Dabei wird eine ausgewogene Mischung aus lokalem Handel, innovativem Gewerbe und qualitativ hochwertigen Dienstleistungen angestrebt, die den Bedürfnissen der Bewohner gerecht werden.

Ziele des Entwicklungskonzeptes

Aus den städtebaulichen Leitideen für den Völklinger Stadtteil Luisenthal lassen sich folgende Ziele ableiten, die durch konkrete Maßnahmen und Projekte erreicht werden sollen. Ziel dabei ist es, dass Luisenthal für das Wohnen, Leben, Arbeiten sowie die Freizeitgestaltung und Naherholung an Attraktivität gewinnt:

- zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung eines „Halden-Quartiers“ auf dem Areal der ehem. Tagesanlage unter Berücksichtigung der Themen Klimaschutz und Klimaanpassung - Entwicklung einer „neuen Stadtteilmitte“
- Aufwertung und Gestaltung der „alten Stadtteilmitte“ im Bereich Bahnhof und Bahnhofsumfeld, Verlegung Bahnhofpunkt
- Verknüpfung der „Alten und Neuen Mitte“ - Ausbildung eines bipolaren Zentrums mit hoher Aufenthaltsqualität; Schaffung einer attraktiven, lebendigen und nach außen hin wahrnehmbaren Stadtteilmitte als Lebens-, Treff- und Versorgungsmittelpunkt mit Aufenthaltsqualität
- Neuordnung des Bereiches „In der Acht“ unter Berücksichtigung einer verträglichen Nutzungsmischung, städtebaulich verträgliche Ordnung der gewerblichen Nutzungen
- Verbesserung des Freizeit- und Naherholungsangebotes
- Schaffung eines grünen und klimagerechten Stadtteils
- Optimierung Verkehrsknotenpunkt Ost und Umfeld sowie Aufwertung der Hauptverkehrsstraße der „Straße des 13. Januar“ (B 51)
- Stärkung von Luisenthal als Wohnstandort mit guter Verkehrsanbindung (Lage im Verdichtungsraum nach LEP) sowie mit gut ausgebauten und sicheren innerörtlichen Wegeverbindungen und einem attraktiv gestalteten Wohnumfeld
- Modernisierung und Instandsetzung baulicher Anlagen sowie stadtbildgerechte Gestaltung der Bausubstanz einschließlich der Gebäudevorfleichen
- Anpassung des öffentlichen und privaten Raums einschließlich des Gebäudebestandes an die Bedürfnisse insbesondere von Senioren, Familien und Berufspendlern
- Erhalt von Baudenkmalern und stadtbildprägenden Gebäude
- Beseitigung von Leerständen, insbesondere im Bereich der „Alten Stadtteilmitte“ durch Behebung von Funktionsmängeln sowie durch Maßnahmen zur städtebaulichen Optimierung des Bestandes
- Verbesserung der Wahrnehmung von Luisenthal als Stadtteil

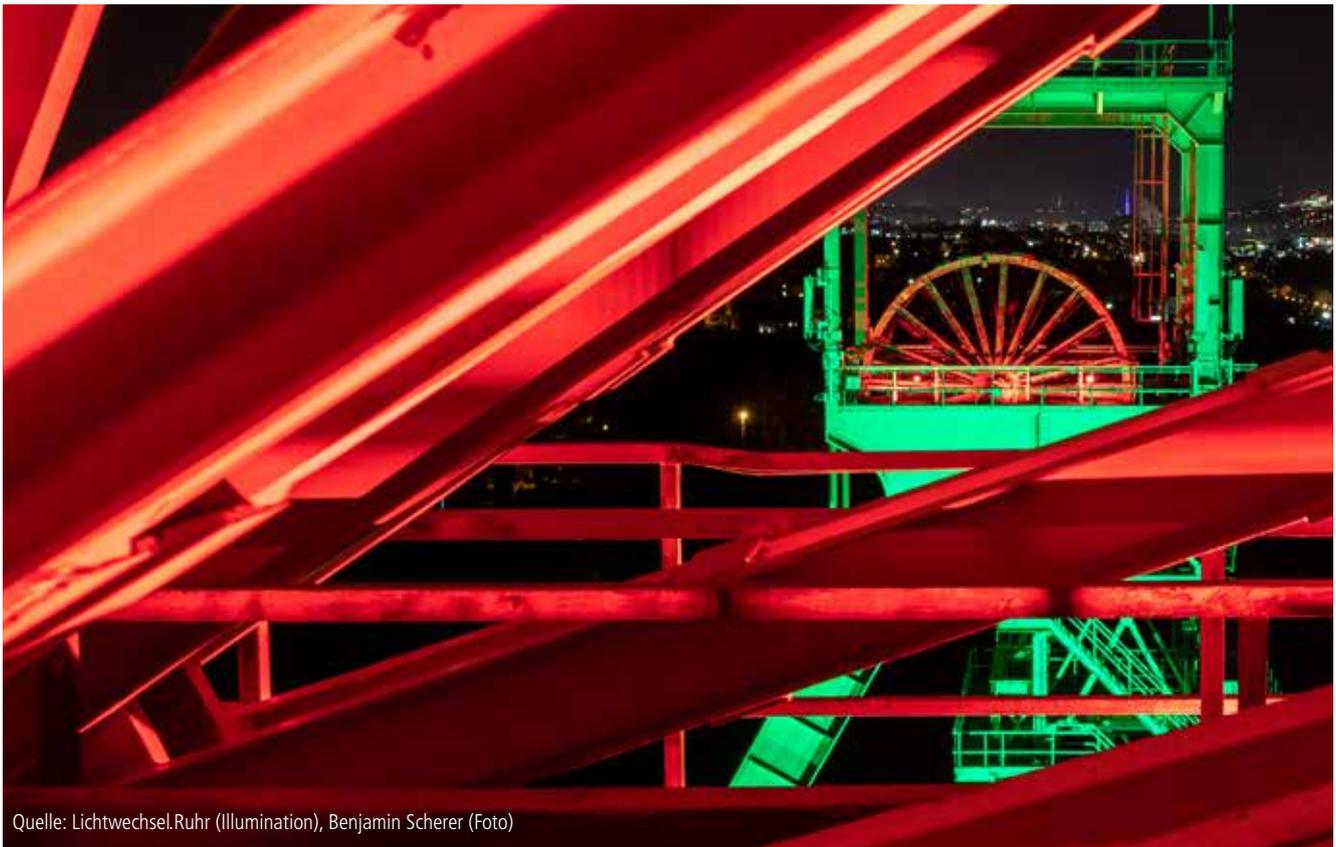
Das Entwicklungskonzept ist eine Orientierung für die Ausrichtung und Priorisierung des künftigen kommunalpolitischen Handelns und Entscheidens den Stadtteil Luisenthal betreffend. An diesem müssen sich dann einzelne Aktivitäten und Projekte ausrichten. Neben der Kommunalpolitik sollte das Entwicklungskonzept aber auch das Interesse der Bürger, Vereine, Institutionen und Gewerbetreibenden/ Einzelhändler treffen.

Zur Gewährleistung einer wirksamen und nachhaltigen Umsetzbarkeit des Entwicklungskonzeptes gilt es dessen Handlungsraum auf wenige, aber maßgebende sowie zukunftsfähige Bereiche zu beschränken, um ein „Ausufern“ in viele untergeordnete Themen zu verhindern. Nur der gezielte und gebündelte Einsatz vorhandener Mittel gewährleistet die Initialisierung und Umsetzung angestrebter Entwicklungen. Die Maßnahmenswerpunkte konzentrieren sich daher insbesondere auf die „Alte Mitte“ (Bereich Bahnhof mit Umfeld) sowie auf die „Neue Mitte“ (Areal der ehem. Tagesanlage).





Maßnahme 1: „Halden-Quartier“



Quelle: Lichtwechsel.Ruhr (Illumination), Benjamin Scherer (Foto)

Im Jahre 1862 wurde schon auf der Anlage Bergbau betrieben - hier wurde der Albertschacht abgeteuft. Luisenthal erlangte mit der Eröffnung der Grube im Jahr 1899 und nach Eröffnung der Richardschächte sein heute von Bergbau geprägtes Gesicht.

Die Schächte Richard I und II zeugen heute noch mit dem Fördergerüst und dem Fördermaschinenhaus von der bergbaulichen Vergangenheit. In Verbindung gebracht werden damit nicht nur die verloren gegangenen Arbeitsplätze in Folge der Grubenschließung im Jahr 2005, sondern vor allem das schwere Grubenunglück 1962, das als „Schwarzer Tag“ in die Geschichte des Bergbaus einging.

Seit dem Jahr 2006 konnten die Tagesanlage und die Halde trotz aller Bemühungen zur Konversion nicht vitalisiert werden. Gründe hierfür sind insbesondere die Vielzahl komplexer Rahmenbedingungen, die Grundlage für belastbare Planungsansätze darstellen und auch erst jetzt (in den Grundzügen) geklärt werden konnten sowie die bis heute andauernden Finanzierungszwänge, die sich aus den Planungen ergeben.

Auf Landesebene wurde die ehemalige Grubenanlage 2013 als Premiumstandort eingestuft. Die daraufhin erwartete Dynamik ist nicht eingetreten.

Nun haben die Stadt und die RAG Aktiengesellschaft eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die Standortentwicklung mit gegenseitiger Unterstützung voranzutreiben.

Aus dem brachliegenden Standort soll ein neues Quartier für Luisenthal werden.

Eine Entwicklung ist jedoch nur mit entsprechenden Fördermitteln möglich.



M1a: Erschließung, Allee und neuer Bahnhofpunkt

Die Zufahrt zum Standort erfolgt wie bisher durch die Bahnunterführung. Beginnend im östlichen Bereich schließt das neue „Haldenquartier“ an eine Brücke an. Die Brücke ermöglicht eine nahtlose Verbindung des Park&Ride- und Besucherparkplatzes vom neuem Bahnhofpunkt mit der ehem. Tagesanlage und findet ihre Fortsetzung in einer großzügigen grünen Allee, die bis zum Quartiersplatz führt – der „Mitte“.

Im Zentrum angekommen übernimmt ein „Verteiler“ die Lenkung der Verkehre und der Besucher.

Im Süden (oder Alternativ in Richtung Saarbrücker Gemarkung) liegt der neue Bahnhofpunkt, direkt vom Park&Rideparkplatz aus erreichbar (Bebaubarkeit abhängig vom Zustand des Frommersbaches bzw. dem Umgriff der Freilegung).

Motorisierte Verkehre zweigen entweder am Verteiler in Richtung Wohnbebauung ab (Anwohner) oder nach Süden zu den Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungseinheiten.

Im Süden muss ohnehin eine Bewirtschaftungszufahrt zur Haldensanierung hergestellt werden, die dann im Sinne der Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz auch dem motorisierten Verkehr dienen kann. Neben der Erschließung muss auch die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur, nach Abschluss des ABP-Verfahrens, neu hergestellt werden.

Erst durch die Lage der Bewirtschaftungszufahrt am äußeren Rand ist eine Gebietsentwicklung parallel überhaupt möglich.

Aufgrund der Lage am (neuen) Bahnhofpunkt mit Park&Ride und großem Besucherparkplatz mit PV-Überdachung, E-Infrastruktur, Fahrradabstellmöglichkeiten im Quartier und der Erschließungsstraße im Süden kann ein autoreduziertes Quartier entwickelt werden. So wird auch der nachhaltigen Mobilität Rechnung getragen.

Zeitraumen:
kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:
Entwicklung Erschließungsplan/-konzept, Gutachten; Freilegung Frommersbach; Abstimmung mit Landeshauptstadt Saarbrücken bzgl. P&R-Parkplatz; Abstimmung mit DB bzgl. Verlagerung Bahnhofpunkt; Bau Erschließungsstraße; Freianlagenplanung; Schaffung von Planungsrecht

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, RAG AG, DB; Landeshauptstadt Saarbrücken

Finanzierung:
Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt Völklingen, RAG AG, DB

Kosten:
ca. 6,5 Mio € brutto (ohne Kosten Verlegung Bahnhofpunkt und Freilegung Frommersbach, da derzeit nicht ermittelbar)

M1b: Quartiersmitte,

Gedenken

Im Zentrum befindet sich die Quartiersmitte als Ort des Gedenkens, über die Allee vom „Verteiler“ aus erreichbar. Wichtige bauliche Anlagen und Gebäude stehen hier unter Denkmalschutz, so die Fördertürme Richard I und II sowie das jeweilige Fördermaschinenhaus.

Diese Gebäude müssen unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten für eine Folge-nutzung saniert werden und geben der Mitte ein unverwechselbares Gesicht.

In dem ehem. denkmalgeschützten Verwaltungsgebäude könnte eine KITA Platz finden. Ein neuer Kultursaal für Luisenthal - ebenfalls ein noch zu sanierendes Denkmal, vielleicht mit Gastronomie würde weiter zur Belebung des öffentlichen Raumes beitragen.

Durch die besondere bergbauliche Vergangenheit Luisenthals benötigt der Standort zudem einen besonderen Rahmen für das Thema „Gedenken“. Die Mitte kann zu einem angemessenen, Ort für die Erinnerungskultur und das Gedenken des saarländischen Bergbaus werden.

Langfristig liegt nach wie vor der Fokus auf der fußläufigen Verbindung zwischen „Alter Mitte“ und „Neuer Mitte“.



Zeitraumen:
kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:
Entwicklung Sanierungskonzept Denkmäler; Abstimmung mit Landesdenkmalamt; Freianlagenplanung, Schaffung von Planungsrecht

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, RAG AG, RAG Stiftung, Landesdenkmalamt

Finanzierung:
Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt Völklingen, RAG Stiftung

Kosten:
ca. 9,5 Mio € brutto

M1c: Wohnen, Leben,

Arbeiten in urbaner Nachbarschaft am Fuße der Halde

Die Nutzungsmischung aus Wohnen und Gewerbe, aber auch Freizeit und Naherholung belebt das Haldenquartier zu allen Tageszeiten. Alle Teilbereiche haben eine Anbindung zur „Mitte“, um das Zugehörigkeitsgefühl zu fördern.

Durch die Ausbildung von architektonisch ansprechenden Fassaden der Gewerbe-, Büro und Dienstleistungsgebäude im Süden erfolgt die Adressbildung zur Allee orientiert. Alle Gewerbe-, Büro und Dienstleistungsgebäude können von Süden her erschlossen und unterparkt werden.

Der Höhenunterschied zwischen der Allee und der Erschließungsstraße im Süden ermöglicht die Ausbildung von zwei Ebenen, die über Treppen, Rampen und Fahrstühle miteinander verbunden werden können.

Der Gewerbe- und Dienstleistungsriegel sollte mind. 3-geschossig als Lärmschutz für die nördliche Wohnbebauung sein und deshalb auch prioritär errichtet werden.

Die westlich der „Mitte“ dargestellten Gewerbeeinheiten sind erst entwickelbar, wenn am Standort Luisenthal keine Wasseraufbereitung und Wasserhaltung mehr erforderlich ist. Zudem werden die Flächen im Zuge der Haldensanierung benötigt.



Auch eine Entwicklung dieser Flächen lohnt sich, wenn auch erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Im Norden sieht der Entwurf „Wohnen“ in unterschiedlicher Art und Weise vor. Im Nordwesten orientiert sich die Einzelhausbebauung direkt an der bestehenden anschließenden Bebauung. Die vorhandenen Strukturen werden einfach „weitergebaut“. Aber auch als Fläche für „Tinyhäuser“ mit kleinen Grundstücken und einer direkten Anbindung zur belebten „Mitte“ hat die Fläche Potenzial. Der Tinygedanke wird durch „Storageflächen“ beim Park&Ride-Platz ergänzt (mietbare Lager- und Abstellmöglichkeiten). Weitere kleinteilige Wohnbebauung im Sinne der Nachverdichtung ist im Bereich der Albertstraße (auch Sanierung Wohnsiedlung) und Parkstraße möglich.

Die Wohnbaufläche im Osten, städtebaulich orientiert an den denkmalgeschützten größeren Strukturen im Umfeld, ist hingegen für „urbanes“ Wohnen in Form von Mehrfamilienhäusern prädestiniert (auch staatlich geförderter Wohnungsbau ist hier denkbar).

Die Position der Wohnbebauung im Norden liegt darin begründet, dass die Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungsbauten gegenüber der Bewirtschaftungszufahrt der Haldensanierung und der Bahntrasse Lärmschutzfunktion übernehmen.



Zeitraumen:
kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:
Schaffung von Planungsrecht sowie Interessenbekundung zur Investorensuche; Freianlagen- und Verkehrsplanung

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, RAG AG; Investor

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen, Investor

Kosten:
Kosten derzeit nicht ermittelbar

M1d: Halde als Freizeitareal und Naherholung

Westlich des Platzes erschließt die Allee in Verlängerung dann die Halde. Von der Brücke ganz im Osten beginnend ermöglicht die Allee landschaftlich reizvolle Blickbezüge in Richtung Haldenkörper mit den denkmalgeschützten Fördertürmen im Vordergrund.

Die Zugänglichkeit der Halde über das Quartier sorgt für zusätzliche Belebung. "Der größte Flächenanteil der Halde wird von Robinien-Birken-Beständen auf den Haldenflanken gebildet. Für den Artenschutz spielt der verlandete Absinkweiher von ca. 4 ha Größe auf dem Haldenplateau eine zentrale Rolle. Die übrige Fläche des Plateaus wird von einer schütterten Gehölzsukzession bedeckt. Diese Biotopstrukturen haben eine große Bedeutung für zahlreiche streng geschützte Tierarten. So sind alle im Saarland bodenständig vorkommenden Reptilienarten auf der Halde anzutreffen. Um einen dauerhaft standsicheren Haldenkörper herzustellen und eine Gefährdung der südlich angrenzenden Bahnstrecke auszuschließen, müssen 80 % der Haldenfläche bearbeitet werden. Um die damit verbundenen Eingriffe zu kompensieren, werden umfangreiche artenschutzrechtliche CEF-Maßnahmen erforderlich. Darüber hinaus sind auch naturschutzrechtliche Maßnahmen bzw. eine Kombination aus beiden geplant. Bei der Endgestaltung der Halde spielt die Freiraumqualität eine wichtige Rolle: Sie kann ein wichtiges Symbol für den Aufbruch und die Zukunft des Standortes werden. Gleichzeitig entsteht eine attraktive Erholungslandschaft für die Menschen in Luisenthal und Umgebung. Durch die Entwicklung von zunächst vegetationsfreien Flächen auf Haldenmaterial entstehen neue Lebensräume mit einem großen Entwicklungspotenzial für besonders geschützte Tierarten."

(Quelle: RAG /Landschaftsagentur Plus GmbH)

Die zu sanierenden Flächen der Halde sind im Plan gelb-schraffiert gekennzeichnet.

Die Halde und die Fördertürme sind die Elemente, die Fernwirkung erzeugen, eine beeindruckende Landmarke darstellen und auf den Standort aufmerksam machen. Sie dokumentieren in Verbindung mit den angrenzenden Denkmälern der Bergbaugeschichte die Entstehung. Überschüssige Erdmassen werden zu Aussichtspunkten auf der Haldenplattform.



Zeitraumen:
mittel- bis langfristig

Umsetzung:
Entwicklung Sanierungskonzept; Abstimmung Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz; Wegekonzept

Beteiligte:
RAG AG; Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz; Oberbergamt

Finanzierung:
RAG AG

Kosten:
Kostenträger RAG AG

Die Besucher haben hier einen Blick in die Ferne bis hin zu den nördlichen Vogesen - mit dem Weltkulturerbe im Vordergrund -, erleben die landschaftliche Nachnutzung des Bergbaus, spüren die Verbindung bedeutender Orte der Industriekultur in der Region - den Warndt, das Carreaux Wendel und das Rosseltal mit dem Saarkohlenwald und nutzen Angebote für Freizeit, Erholung, Ökologie und Heimatkunde.

Insbesondere für die Bewohner des neuen Halden-Quartiers könnte die Halde künftig als Naherholungsmöglichkeit und Ruhepool „direkt vor der Haustür“ dienen und somit den Wohnkomfort in dem Quartier deutlich erhöhen.

Auf eine ökologisch hochwertige Gestaltung der Halde mit Fokus auf Freizeit- und Naherholung sollte dabei ein besonderer Fokus gelegt werden.

M1e: Nachhaltige und klima-angepasste Planung

“Die Maßnahmen des Abschlussbetriebsplanverfahren wie Hohlraumverfüllung, Abriss nicht mehr benötigter Gebäude und Haldensanierung schaffen die Grundlage einer nachhaltigen Projektentwicklung. Nachhaltigkeit der darauf aufbauenden Folgenutzung lässt sich in der üblichen Dreiteiligkeit strukturieren: Ökologische Nachhaltigkeit bedeutet in Luisenthal, dass die brownfield-Entwicklung von 16,5 ha (inkl. Bergenotsturz) eine Inanspruchnahme von 16,5 ha Naturfläche an anderer Stelle zu vermeiden hilft. Die geplante Verlegung des Bahnhaltdepot und die Reduzierung des Individualverkehrs im Quartier sind weitere Bausteine der Nachhaltigkeit. Ein Solarprojekt auf der Halde und die Carports mit integrierter Photovoltaik auf dem P+R-Parkplatz leisten einen Beitrag zur Versorgung mit erneuerbarer Energie. Für die mit der Haldensanierung erforderlichen Eingriffe in die Biotopstrukturen der Halde werden umfangreiche externe Kompensationsmaßnahmen entwickelt. Außerdem wird der Entwicklung neuer Biotopstrukturen auf der sanierten Halde eine große Bedeutung beigemessen.

Die wirtschaftlichen Aspekte der Nachhaltigkeit spielen bei der Projektfinanzierung eine große Rolle: Durch die geplante Inanspruchnahme öffentlicher Förderung sollen Erschließungskosten und damit der Baulandpreis reduziert werden. Beim geplanten Solarstromprojekt auf der Halde kann durch eine Bürgerbeteiligung eine attraktive Finanzanlage angeboten werden. Nach Beendigung der Bergaufsicht sollen die öffentlichen Flächen auf die öffentliche Hand übertragen werden. Um deren Belastung so gering wie möglich zu halten, sind die Unterhaltskosten so niedrig wie möglich zu halten.

Bei der Planung der Endgestaltung der Halde fließen neben den technischen und ökologischen Aspekten auch die Belange der Naherholung und Freizeit ein. Somit wird der Themenkomplex Nachhaltigkeit auch durch soziale Aspekte vervollständigt.“

(Quelle: RAG)



Quelle: ©Stockwerk-Fotodesign - stock.adobe.com

Maßnahme 2: Aufwertung „Alte Mitte“



Luisenthal besitzt derzeit keine charakteristische Stadtteilmitte, die zum Wohnen, Versorgen und Arbeiten einlädt. Aufenthalts- und Verweilqualität fehlen. Der Kreuzungsbereich der „Straße des 13. Januar“ (B51) und der Bahnhofstraße bis hin zum Bahnhof, bietet jedoch Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.

Die vorgesehene Neuentwicklung und -gestaltung des Areals der ehem. Tagesanlage (nach dem Masterplan von 2022) schafft die Gelegenheit, eine neue zentrale Stadtteilmitte (Neue Mitte) zu schaffen und die bestehende „Alte Mitte“ zu festigen. Eine Schlüsselrolle spielt hier die Verbindung der beiden Stadtteilmitten. Durch eine fußläufige Verbindung dieser kann zudem die bisherige Trennung von „Unter- und Oberdorf“ überwunden werden.

Für die Entwicklung eines bipolaren Zentrums ist es zudem wichtig, ein kohärentes Konzept zu haben, wobei die Pläne für die „Alte Mitte“ noch durch einen städtebaulichen Entwurf präzisiert werden sollten. Ein integriertes Konzept, das den Bereich der bestehenden Stadtteilmitte belebt, kombiniert mit Initiativen zur Nutzungsvielfalt und Bekämpfung von Leerständen, wird die

„Alte Mitte“ hervorheben und revitalisieren. Ein weiterer Schritt besteht darin, die Architektur und das Stadtbild in der „Alten Mitte“ durch Modernisierungsmaßnahmen und spezifische Qualitätsvorgaben zu stärken. Dabei spielt das historische Bahnhofsgebäude eine zentrale Rolle. Um dessen Potential zu nutzen, sind eine Renovierung des Gebäudes, eine angepasste Neunutzung und Sicherheitsmaßnahmen am Bahnhof und dessen Gelände unerlässlich.

Solange sich der alte Bahnhof in Privateigentum befindet, sind die Rahmenbedingungen ungünstig. Sollte das Gebäude auf dem Immobilienmarkt zur Verfügung stehen, ist der Stadt der Ankauf des ehem. Bahnhofsgebäudes zu empfehlen.

M2a: Aufwertung alter Bahnhof und Umfeld

Um den Bereich des alten Bahnhofs inkl. Umfeld zu attraktivieren, bedarf es sowohl einer Sanierung und Belebung des Empfangsgebäudes selbst als auch einer gestalterischen Aufwertung des Umfeldes.

In diesem Zusammenhang gilt es zunächst, das Potenzial eines Ankaufs des Bahnhofsgebäudes zu prüfen. Durch gezielte Sanierungsmaßnahmen könnte das historische Gebäude wieder in seinen ursprünglichen Glanz versetzt werden. Sollte eine Sanierung nicht realisierbar sein, könnte zudem ein Abriss in Erwägung gezogen werden.

Das umliegende Bahnhofsgelände könnte durch den Einsatz von grüngestalterischen Maßnahmen und eine zeitgemäße Freianlagenplanung aufgewertet werden. Dies würde nicht nur eine umweltfreundliche Atmosphäre schaffen, sondern auch zum Verweilen einladen. Die Installation von Sitzgelegenheiten und Kommunikationspunkten ermöglicht, soziale Interaktionen zu pflegen. Für ein sicheres und ansprechendes Ambiente in den Abendstunden könnte zudem eine stimmungsvolle Illumination des Geländes sorgen.

Am Bahnsteig selbst sollte der Komfort der Reisenden im Vordergrund stehen. Die bestehenden Unterstellmöglichkeiten sind zu überprüfen und bei Bedarf zu modernisieren oder zu ersetzen. Dies gilt natürlich nur für den Fall, dass sich die Verlegung des Bahnhaltepunktes als nicht realisierbar erweist. Für die wachsende Zahl an Fahrradfahrern könnten Bike&Ride-Anlagen errichtet werden, die einen nahtlosen Übergang von der Fahrradfahrt zur Bahnreise ermöglichen. Zusätzlich könnten zudem Ladestationen für Elektrofahrzeuge installiert werden, um dem Trend zur Elektromobilität Rechnung und einen Beitrag zum Klimaschutz zu tragen.

Auch die Errichtung eines Boarding-Houses wäre denkbar. Dieses könnte für Reisende eine komfortable Unterkunft direkt in Bahnhofsnahe bieten und damit den Tourismus und die Wirtschaft des Stadtteiles fördern.

Ziel der Maßnahmen ist somit eine umfassende Neugestaltung und Aufwertung der alten Mitte von Luisenthal, die den Bedürfnissen der modernen Gesellschaft gerecht wird und den Ort als attraktiven Anlaufpunkt positioniert.



Zeiträumen:
mittelfristig

Umsetzung:
Abstimmung mit der DB; pot. Ankauf des Bahnhofsgebäudes, Wertgutachten, Sanierungsplanung, Freiraumplanerischer Entwurf, Mehrfachbeauftragung, Freianlagengestaltung

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, DB

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen, DB

Kosten:
Kosten derzeit nicht ermittelbar

M2b: Verknüpfung „Alte - Neue Mitte“

Zur Verknüpfung der „Alten und Neuen Mitte“ könnte ein bipolares Zentrum ausgebildet werden, welches idealerweise eine hohe Aufenthaltsqualität bieten sollte. Denkbar wäre die Einrichtung von zwei Hauptzentren, die potenziell als lebendige Treffpunkte fungieren und den Bewohnern sowie Besuchern eine angenehme Atmosphäre bieten könnten.

Ein integraler Aspekt dieses Plans stellt dabei die Errichtung einer Fußgängerbrücke dar. Diese Brücke könnte eine effiziente Verbindung zwischen den beiden Zentren schaffen und möglicherweise einen erheblichen Mehrwert für den Stadtteil darstellen. Sollte es gelingen, das alte Bahnhofsgebäude zu erwerben, könnte diese Brücke als verbindendes Element zwischen dem historischen Erbe (Alte Mitte) und modernen Entwicklungen (Neue Mitte) dienen.



Quelle: HDK Dutt & Kist

Zeitraumen:
mittel- bis langfristig

Umsetzung:
Abstimmung mit der DB; Detailplanungen, evtl. Wettbewerb Brücke; Neubau Brücke

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, DB

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen, DB

Kosten:
Kosten derzeit nicht ermittelbar

M2c: Entwicklung

Begegnungszone „Alte Mitte“

Die geplante Maßnahme betrifft den Bereich von der Theodor-Körner-Straße über die Bahnhofstraße bis hin zur Parkstraße und Neuen-Straße. Ziel sollte es hier sein, diesen Bereich als „Begegnungszone / Verbinder“ (Shared-Space) auszugestalten, um den Austausch und das Miteinander von Fußgängern, Radfahrern und anderen Verkehrsteilnehmern zu fördern.

Kernpunkte der Maßnahme könnten dabei unter anderem die Nivellierung des Straßenraums sein, um Barrieren zu minimieren, sowie ein Wechsel des Bodenbelags, der den Charakter der neuen Zone unterstreicht.

Weiterhin könnten Verkehrsberuhigungselemente integriert werden, um für eine sichere und angenehme Atmosphäre zu sorgen. Die Umgestaltung zielt darauf ab, die Attraktivität des Gebiets für Fußgänger und Radfahrer maßgeblich zu steigern und somit die urbane Lebensqualität insgesamt zu erhöhen.



Zeitraumen:
kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:
Verkehrskonzept/-planung mit freiraumplanerischen Aspekten

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen

Kosten:
ca. 1,75 Mio € brutto

M2d: Neugestaltung und Erweiterung Marktplatz

Die Maßnahme zielt darauf ab, den Marktplatz als zentrales Element des Stadtteils zu betonen und ihn zu einem multifunktionalen Treffpunkt zu entwickeln.

Durch einen Bodenbelagswechsel könnte der Bereich optisch hervorgehoben und seine Bedeutung betont werden. Im Sinne der Klimafolgenanpassung sollten auch Entsiegelungsmaßnahmen geprüft werden. Denkbar wäre auch die Erstellung eines Beleuchtungskonzeptes, welches nicht nur für Sicherheit sorgen, sondern auch abends und nachts eine angenehme Atmosphäre schaffen würde.

Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, könnten gestalterische Verbesserungen und multifunktionale Elemente in Betracht gezogen werden: Smarte Sitzmöglichkeiten und Verweilzonen könnten zum Entspannen einladen, und neue Baumpflanzungen würden für Schatten und ein angenehmes Mikroklima sorgen. Um den Platz auch für verschiedene Veranstaltungen nutzen zu können, sollten Anschlüsse für Feste berücksichtigt werden. Um den aktuellen Mobilitätsbedürfnissen gerecht zu werden, sollten zudem auch Ladestationen für Elektroautos und E-Bikes installiert werden. Infotafeln könnten über lokale Besonderheiten und Veranstaltungen informieren.

Bei einer potenziellen Erweiterung des Platzes sollte besonderes Augenmerk auf die Schaffung eines klimafreundlichen und nachhaltigen Quartiers gelegt werden. Eine mischgenutzte neue Bebauung könnte dazu beitragen, eine klare Abgrenzung des Raums zu schaffen und gleichzeitig urbanes Wohnen in der Nähe des Marktplatzes ermöglichen.

Mit all diesen Überlegungen könnte der Marktplatz zu einem belebten, nachhaltigen und ansprechenden Zentrum des Stadtteils werden.



Zeitraumen:
kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:
Freianlagenplanung,
Mehrfachbeauftragung

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt
Völklingen

Kosten:
ca. 1 Mio € brutto

Maßnahme 3: Neuordnung Bereich „In der Acht“



In der Straße „In der Acht“ befinden sich Wohn- und Gewerbeflächen direkt nebeneinander. Diese Flächen werden beide über die genannte Straße zugänglich gemacht, was durch die südlich gelegenen Gewerbebereiche zu erhöhtem Verkehr und Lärm für die Wohngebiete führt.

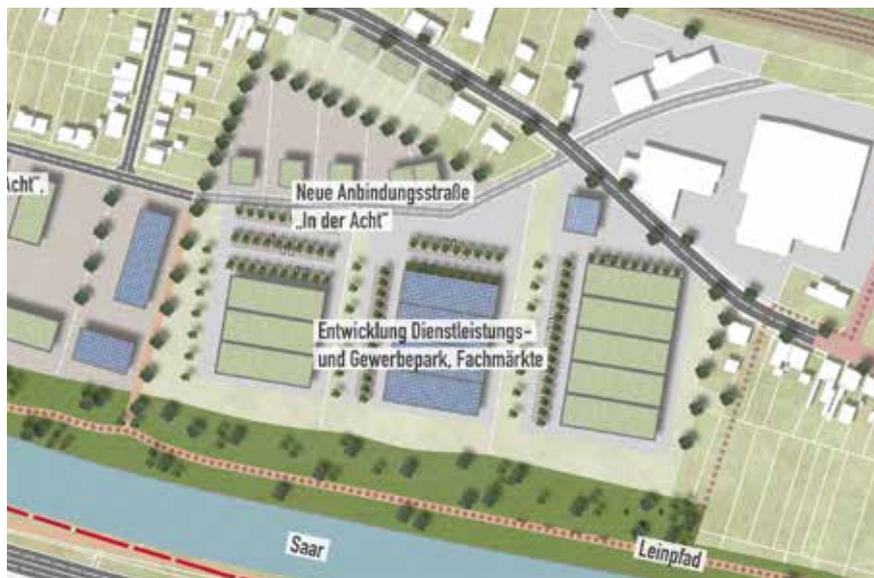
Neben dem Einbau von Lärmschutzvorrichtungen an den Wohnhäusern könnte eine Methode zur Konfliktreduzierung die Umsetzung eines neuen Zufahrtskonzepts auf dem Areal der Drahtwerke sein, sofern Flächen dort verfügbar sind. Dies würde insbesondere den Wohngebieten in der Talstraße und an der Kreuzung „In der Acht“ Entlastung bringen.

Durch die Neugestaltung der weniger ansprechenden Bereiche, insbesondere vor den Gewerbebezonen, und durch das Hinzufügen von klaren Abgrenzungen und Grünflächen für die Gewerbeparkplätze, würde der gesamte Bereich weiter aufgewertet.

M3a: Schaffung eines Dienstleistungs- und Gewerbe- und Fachmarktzentrum

Zur Schaffung eines Dienstleistungs- und Gewerbe- und Fachmarktzentrum sollten bestehende Lebensmittelmärkte in Luisenthal verlagert und im Bereich „In der Acht“ konzentriert werden.

Dabei könnten Dienstleister und nicht störendes Gewerbe besonders gefördert werden, um sich in diesem Gebiet anzusiedeln. Des Weiteren sollte zur besseren Erschließung und Entlastung des Verkehrs eine neue Anbindungsstraße „In der Acht“ (auf dem heutigen Gelände der Drahtwerke) angelegt werden. Dies würde insbesondere den Wohngebieten in der Talstraße und an der Kreuzung „In der Acht“ Entlastung bringen.



Zeitraum:
mittel- bis langfristig

Umsetzung:
Erwerb von Immobilien / Grundstücken;
Schaffung von Planungsrecht,
Erschließungsstraße, Freianlagenplanung
und Gutachten, Investorensuche
über Interessenbekundung

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, Gewerbetreibende

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt
Völklingen; Privatinvestitionen

Kosten:
Die Kosten können nur bedingt beziffert
werden, primär Privatinvestitionen.

- Schaffung Planungsrecht: ca. 20.000 €

M3b: Anlage von Handwerker- und Gewerbehöfen

Eine Neuordnung der südlichen Flächen „In der Acht“ sollte in Betracht gezogen werden, um eine harmonischere Integration von Gewerbe- und Wohnbereichen zu erreichen.

Hier könnten Handwerker- und Gewerbehöfe angelegt werden, die eine Kombination aus Wohnen und Arbeiten bieten. Dies würde eine verträgliche Nachbarschaft mit der bereits vorhandenen Wohnnutzung ermöglichen und eventuelle Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzungen minimieren.



Zeitraum:
mittel- bis langfristig

Umsetzung:
Eigentümersprache; Grunderwerb und
Entwicklung der Handwerker- und Gewerbehöfe
durch einen Investor; Schaffung der
planungsrechtlichen Voraussetzungen

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, Gewerbetreibende,
Investor

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt
Völklingen; Privatinvestitionen

Kosten:
Die Kosten können nur bedingt beziffert
werden, primär Privatinvestitionen.

- Schaffung Planungsrecht: ca. 20.000 €

M3c: Ökologisch orientierte

Entwicklung des Bereiches

Die Neuordnung des Bereiches „In der Acht“ sollte im Hinblick auf eine ökologisch orientierte Stadtentwicklung erfolgen.

Im Rahmen der konkreten Umsetzung der Maßnahmen sollte dabei insbesondere ein Augenmerk auf eine nachhaltige Bauweise gelegt werden.

Die Gebäude könnten beispielsweise mit Fassaden- und Dachbegrünungen geplant werden, die nicht nur zur biologischen Vielfalt beitragen, sondern auch Platz für Photovoltaikmodule bieten würden. Des Weiteren sollten Stellplätze mit Überdachungen versehen werden, die ebenfalls mit Photovoltaik ausgestattet werden könnten.

Auch wasserdurchlässige Beläge und die Wiederverwendung von Baumaterialien gehören dazu.

Diese Maßnahmen würden dazu beitragen, die städtische Umwelt zu bereichern und gleichzeitig erneuerbare Energiequellen zu fördern.



Zeitraumen:

mittel- bis langfristig

Umsetzung:

Beachtung im Rahmen der Umsetzung von Maßnahme 3a und 3b; pot. Festschreibung durch Bebauungsplan

Beteiligte:

Mittelstadt Völklingen, Gewerbetreibende, Investor

Finanzierung:

Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt Völklingen; Privatinvestitionen

Kosten:

Kosten sind in den vorangehenden Maßnahmen M3a und M3b bereits enthalten

Maßnahme 4: Erlebnis und Naherholungsbereich Saarufer



Luisenthal wird im Süden durch die Saar begrenzt. Das Saarufer zwischen dem Fluss und den rückwärtigen Gärten der Bebauung der „Straße des 13. Januar“ stellt sich als breiter Grünstreifen dar, durchzogen durch die Wegeverbindung des Leinpfads.

Vor allem durch die Blickbeziehung in Richtung des Kraftwerks Fenne sowie der hohen Geräuschkulisse von der Autobahn ist der Bereich bislang wenig genutzt.

Als Standort für Freizeitaktivitäten und zur Naherholung weist das Saarufer jedoch ein großes Freiraum-Potenzial direkt am Wasser auf - daher gilt es, unter Berücksichtigung der Überflutungsgefährdung, den Bereich zu attraktivieren.

M4a: Aufwertung Saarufer

Um die Saar stärker in das Stadtbild zu integrieren und für die Bürger erlebbarer zu machen, könnten beispielsweise Sitzstufen am Ufer angelegt werden, die zum Rasten, Ruhen und Beobachten einladen.

Darüber hinaus könnte auch die Uferkante betont werden, um die Stadtsilhouette hervorzuheben und dem gesamten Bereich eine klarere Struktur zu verleihen.

Des Weiteren sollten Maßnahmen zur Aufwertung und besseren Ordnung des Rad- und Fußwegs, insbesondere des Leinpfads, in Erwägung gezogen werden. Damit könnten sowohl Einheimische als auch Besucher einen besseren und schöneren Zugang zum Wasser erleben.

Bei diesen Maßnahmen sind die Aktivierung von Retentionsraum und eine hochwasserangepasste Ausführung wichtig



Zeitraumen:
mittel- bis langfristig

Umsetzung:
Planverfahren Freianlageplanung (Wettbewerb, Mehrfachbeauftragung), Detailplanungen

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen; evtl. Tourismusförderung

Kosten:
ca. 350.000 € brutto

M4b: Neugestaltung

Aufenthaltsbereich

Ein attraktiver Aufenthaltsbereich als Fortführung der geplanten Treffpunkte von „alter“ und „neuer Mitte“ im Bereich des Saarufers fehlt bislang, würde jedoch wesentlich zur Steigerung der Freizeit- und Naherholungsfunktion des Bereiches am Wasser beitragen. Die Fläche sollte dabei möglichst zentral - beispielsweise im Bereich der Brücke - gelegen sein.

Bei der Neugestaltung des Aufenthaltsbereiches sollten grüingestalterische Elemente zum Einsatz kommen, um die Aufenthalts- und Erlebnisqualität zu steigern. Zudem sollten auch Sitzmöglichkeiten und Bereiche zur Kommunikation geschaffen werden, die zum Verweilen einladen. Um den Bereich auch für Familien und Kinder attraktiv zu gestalten, könnten zudem Spielflächen angelegt und verschiedene Spielgeräte errichtet werden.

Durch Integration von Illuminationen könnte der Bereich auch am Abend attraktiv gestaltet werden.

Des Weiteren könnten am Ufer Ein- und Aussetzstellen für kleine Freizeitboote, beispielsweise Kanus oder Drachenboote, eingerichtet werden, um die Wasserlage optimal zu nutzen.



Zeitraumen:
mittel- bis langfristig

Umsetzung:
Planverfahren Freianlageplanung (Wettbewerb, Mehrfachbeauftragung), Detailplanungen

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen; evtl. Tourismusförderung

Kosten:
ca. 500.000 € brutto

M4c: Verbindung Saar mit der „Neuen Mitte“

Um eine stärkere Anbindung des Saarufers an die „Neue Mitte“ zu gewährleisten, sollten Überlegungen zur Herstellung einer Verbindung vom Leinpfad bis zur „Neuen Mitte“ angestellt werden.

Denkbar wäre beispielsweise die Schaffung eines interaktiven Bergbau-Themenpfads (mit QR-Codes, Sprachmessages von Bergmännern, digitales Fotoarchiv), welcher sowohl informativ als auch ansprechend gestaltet sein könnte. Dieser Pfad würde nicht nur die beiden Bereiche miteinander verknüpfen, sondern könnte auch dazu beitragen, Besuchern und Bewohnern die historische und kulturelle Bedeutung des Bergbaus in der Region näherzubringen.

Ggfs. könnte hierzu auch die bestehende Bürger-Aktionsgruppe Altenkessel, die sich u. a. mit der alten Kohleverladung an der Saar beschäftigt, miteinbezogen werden.



Zeitrahmen:
mittelfristig

Umsetzung:
Netzwerk Bergbauerbe, Wegekonzept, grafische Grundidee zum Routendesign, Kartenmaterial und Beschilderung, Edutainment, Herrichtung der Wege im Rahmen der Freianlagenplanung der vorangegangenen Maßnahmen, Möblierung und Illumination

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen; RAG Stiftung

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen; evtl. Tourismusförderung

Kosten:
ca. 50.000 € brutto

M4d: Aktivangebote

Zur weiteren Attraktivierung des Saarufers und zur Steigerung des Freizeit- und Naherholungsangebotes am Wasser könnten im Bereich der Saar weitere Aktivangebote umgesetzt werden, die sowohl die natürliche Umgebung als auch das kulturelle und historische Erbe der Region nutzen und hervorheben könnten. Denkbar wären zum Beispiel folgende Angebote:

- Wassersportangebote (Kanu- und Kajak fahren; Stand-Up-Paddling (SUP); Rudern, etc.) (Im Einzelfall mit dem Wasserschifffahrtsamt zu klären)
- Wandertouren: Wanderrouten könnten sowohl für kurze Spaziergänge als auch für ausgedehnte Touren entlang der Saar und ihrer Umgebung sowie zur Halde angelegt werden.
- Interaktive Lernpfade: Wie der vorgeschlagene Bergbau-Themenpfad, könnten weitere Lernpfade zu verschiedenen Themen, etwa zur Flora und Fauna oder zur Geschichte der Saar, entwickelt werden.
- Outdoor-Fitness-Parcours: Sportliche Aktivitäten könnten mit einem Fitness-Parcours entlang des Saarufers gefördert werden.
- Picknick- und Grillplätze: Entlang der Saar könnten gut ausgestattete Bereiche für Familien und Gruppen zum Picknicken und Grillen eingerichtet werden.

Durch eine Mischung aus Erholungs- und Aktivangeboten könnte der Bereich an der Saar für Einheimische und Touristen gleichermaßen attraktiv gemacht werden.



Zeitraumen:

kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:

Freianlagenplanung; Detailplanungen

Beteiligte:

Mittelstadt Völklingen

Finanzierung:

Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen; evtl. Tourismusförderung

Kosten:

Die Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt nicht beziffert werden.

Maßnahme 5: Verkehrsräume mit Aufenthaltsqualität



Der große Standortvorteil Luisenthals liegt in der hervorragenden infrastrukturellen Anbindung des Stadtteils. In der Ausgestaltung der Verkehrsräume wird dies jedoch nicht sichtbar, hier besteht deutliches Aufwertungspotenzial.

Dabei prägen Verkehrsräume in wesentlichem Maße die städtischen Bereiche. Sie sind nicht nur reine Transportwege, sondern Orte der Begegnung, des Handels und oftmals auch der Kultur. Sie beeinflussen die Umwelt, die Wirtschaft und das Sozialgefüge des Stadtteils.

Die Anpassung und Neugestaltung der Verkehrsräume in Luisenthal ist daher von entscheidender Bedeutung, um Mobilität, Nachhaltigkeit und Lebensqualität für die Bewohner und Besucher zu gewährleisten.

M5a: Gestaltung und Betonung Stadteingänge

Um den Charakter der Stadtteileingänge hervorzuheben und gleichzeitig die Sicherheit für Fußgänger zu erhöhen, sollten Maßnahmen zur Neugestaltung in Betracht gezogen werden.

Ein Wechsel des Bodenbelags könnte dabei als visuelles Signal dienen und in Kombination mit Querungshilfen den Verkehr beruhigen und den Übergang für Fußgänger sicherer gestalten.

Zusätzlich könnten durch die Integration von Grünstrukturen, beispielsweise in Form von Baumtoren, die Eingangsbereiche betont und aufgewertet werden.

Diese Maßnahmen würden nicht nur zur ästhetischen Verbesserung der Stadtteileingänge beitragen, sondern auch die Aufenthalts- und Lebensqualität für Einwohner und Besucher steigern.



Zeitraum:
kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:
Abstimmung mit dem LfS; Detailplanungen

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, LfS

Finanzierung:
Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt Völklingen

Kosten:
ca. 500.000 € brutto

M5b: Aufwertung Hauptverkehrsstraße (B 51)

Die Straße des 13. Januar (B51) bildet neben der Altenkesseler Straße die Hauptachse des Stadtteiles. Ihrer Funktion als Stadtsilhouette wird die Straße jedoch nicht gerecht. Zur Steigerung der Aufenthalts- und Erlebnisqualität sollte der Bereich daher aufgewertet werden. Wichtig ist, dass dies keine reine Verkehrsplanung darstellt, sondern auch freiraumplanerische Elemente integriert werden.

Dies sollte insbesondere die Sanierung der Gehwege sowie eine gestalterische Aufwertung des Straßenraums umfassen. Hierzu könnten Maßnahmen, wie die Installation neuer Straßenmöblierung, die Erneuerung der Straßenbeleuchtung und die Erweiterung der bereits teilweise bestehenden Straßenraumbegrünung beitragen. Zudem sollten für eine erhöhte Sicherheit der Fußgänger weitere Querungshilfen angelegt werden. Die Kreuzungsbereiche könnten durch Maßnahmen wie Bodenbelagswechsel besonders betont werden.

Eine alleeartige Begrünung entlang der Hauptverkehrsstraße würde nicht nur die Ästhetik verbessern, sondern auch einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Steigerung des Wohlbefindens der Anwohner und Passanten leisten.



Quelle: YUICHI MORI - stock.adobe.com

Zeitraum:
kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:
Abstimmung mit dem LfS; Verkehrskonzept; Detailplanungen

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, LfS

Finanzierung:
Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt Völklingen, LfS

Kosten:
ca. 1,5 Mio € brutto

Zur Integration des Radverkehrs siehe Maßnahme 5d.

M5c: Aufweitung

Bahnunterführung

Im Bereich der Altenkessler Straße stellt die aktuelle Bahnunterführung einen erheblichen verkehrlichen Engpass dar. Um diesen Engpass zu beseitigen und den Verkehrsfluss zu optimieren, sollten Maßnahmen zur Aufweitung der Bahnunterführung in Erwägung gezogen werden. Dies könnte nicht nur die Kapazität für den motorisierten Verkehr erhöhen, sondern durch die Schaffung einer alternativen Fußwegeverbindung auch die Sicherheit und Mobilität der Fußgänger verbessern. Die Planung und Umsetzung solcher Maßnahmen könnten erheblich dazu beitragen, den Verkehr in diesem Bereich flüssiger und sicherer zu gestalten und somit die Lebensqualität und den Verkehrsfluss in der gesamten Umgebung zu verbessern.



Zeitraumen:

langfristig

Umsetzung:

Abstimmung mit der DB; Gutachten; Detailplanungen

Beteiligte:

Mittelstadt Völklingen, DB

Finanzierung:

Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt Völklingen

Kosten:

Kosten derzeit nicht ermittelbar

M5d: Schaffung attraktiver

Fuß- und Radwegever-

bindungen

Um die Mobilität für Fußgänger und Radfahrer zu steigern und gleichzeitig eine attraktive Verknüpfung zwischen der „Alten“ und der „Neuen Stadtteilmitte“ zu schaffen, sollten spezifische Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur getroffen werden.

Insbesondere könnte nördlich des Aldi-Areals eine Bahnunterführung für Fußgänger errichtet werden, um eine sichere Quermöglichkeit der Bahnstrecke zu gewährleisten. Des Weiteren sollte die Straße des 13. Januar mit dem Leinpfad im Bereich des Lebensmittelmarktes Netto direkt verbunden werden, um den Zugang und die Bewegung zwischen diesen Punkten zu erleichtern. Zudem sollten innerhalb des Gebietes ausreichend Fahrradstellplätze sowie moderne Ladestationen für E-Bikes integriert werden, um den Radverkehr weiter zu fördern. Abschließend sollte ein klar gekennzeichnete Radweg angelegt werden, um die Sicherheit und den Komfort für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Mit diesen Maßnahmen könnten sowohl die Attraktivität als auch die Funktionalität des gesamten Bereichs erheblich gesteigert werden.



Zeitraumen:

kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:

Verkehrswegekonzept; Detailplanungen

Beteiligte:

Mittelstadt Völklingen

Finanzierung:

Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt Völklingen; Förderung Anlage Radwege

Kosten:

ca. 500.000 € brutto (ohne Kosten Bahnunterführung, da derzeit nicht ermittelbar)

M5e: Mobilitätshub am Stadt-
eingang aus Altenkessel
kommend, Standortfaktor
Verlagerung Bahnhoftepunkt

Als weiteren wesentlichen Baustein soll Mobilität in Form eines Mobilitäts-Hub neu gedacht werden.

Der Mobilitätshub sollte dabei am Stadt-
eingang, aus Richtung Altenkessel kom-
mend, eingerichtet werden, in fußläufiger
Entfernung zum Bahnhof.

Der Hub dient dabei nicht nur als zentra-
ler Umsteigepunkt für unterschiedliche
Verkehrsmittel, sondern auch als wich-
tiger Standortfaktor zur Stärkung der
städtischen Infrastruktur. Angesichts der
wachsenden Bedeutung nachhaltiger und
vernetzter Mobilität könnten hier ver-
schiedene Verkehrsmittel wie Busse, Bah-
nen, Fahrräder und Carsharing-Angebote
zusammenlaufen.

Die Maßnahme würde nicht nur die Mobi-
lität erleichtern, sondern auch den Stadt-
eingang attraktiver und leistungsfähiger
gestalten.

Zudem könnte der Mobilitäts-Hub dazu
beitragen, dass andere Parkplätze umge-
widmet werden können. Dies schafft städ-
tebaulichen Mehrwert und mehr Freiraum-
qualität sowie Nachverdichtungspotenziale.



Zeitraumen:
kurz- bis mittelfristig

Umsetzung:
Architektenwettbewerb Mobilitätshub; Ver-
kehrskonzept/-planung mit freiraumplane-
rischen Aspekten

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen

Finanzierung:
Städtebaufördermittel, Mittelstadt
Völklingen

Kosten:
ca. 300.000 € brutto

Maßnahme 6: Klima & Ökologie



Auf Basis einer ökologisch orientierten Stadtentwicklung, die die „grüne“ statt „graue“ Stadtentwicklung forciert, können weitere Vitalisierungsimpulse für den Stadtteil Luisenthal gesetzt werden.

Ein nachhaltiges Stadtmodell berücksichtigt dabei sowohl klimatische Anpassungsfähigkeit als auch den Erhalt und die Förderung der städtischen Ökologie. Dieses Zusammenspiel trägt dazu bei, einen resilienten, lebenswerten und zukunftsfähigen Stadtteil zu schaffen, der den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist.

Hierbei bietet auch die Übertragung einer ökologisch orientierten Planung auf die Gebäude- und Verkehrsplanung weitreichende Potenziale.

M6a: Entwicklung klimagerechter Stadtteil

Für die Entwicklung eines klimagerechten Stadtteils sollten umfangreiche Maßnahmen in Erwägung gezogen werden, die sowohl die Begrünung als auch die Energieeffizienz fördern. Eine Priorität könnte die Förderung von Maßnahmen zur Durchgrünung des Stadtteils sein, wobei insbesondere Dach- und Fassadenbegrünungen sowie die Eingrünung der straßenzugewandten Gebäudevorflächen in den Blickpunkt rücken. Diese Begrünungsmaßnahmen könnten nicht nur das Mikroklima positiv beeinflussen, sondern auch zur optischen Aufwertung des Stadtteils beitragen. Weiterhin sollten Anreize zur Nutzung erneuerbarer Energien geschaffen werden, um die CO₂-Emissionen im Stadtteil zu reduzieren und eine nachhaltige Energieversorgung zu fördern. Zusätzlich könnte ein Entsiegelungsprogramm ins Leben gerufen werden, um versiegelte Flächen zurückzubauen und somit die Versickerungsfähigkeit des Bodens zu erhöhen. Dies trägt nicht nur zur Minderung von Hitzeinseln bei, sondern auch zur Vermeidung von Überflutungen bei Starkregenereignissen.

Mit solch einem integrierten Ansatz könnten nachhaltige und klimaresiliente Strukturen im Stadtteil etabliert werden.



Zeitraumen:
bei allen Maßnahmen

Umsetzung:
Entwicklung Klimaschutz-/
Nachhaltigkeitskonzept

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen; Private Eigentümer

Finanzierung:
Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt
Völklingen; Privatinvestitionen

Kosten:
Die Kosten können zum jetzigen Zeitpunkt
nicht beziffert werden.

M6b: Pflanzkatalog

Für zukünftige städtische Grünflächengestaltungen und Landschaftsprojekte sollte die Erstellung eines Pflanzkatalogs in Erwägung gezogen werden. Dieser Katalog könnte als Leitfaden für die Auswahl geeigneter Baumarten und Pflanzen dienen. Bei Neuanpflanzungen oder -planungen könnten insbesondere trockenresistente Baumarten und Pflanzen berücksichtigt werden, die den veränderten klimatischen Bedingungen besser standhalten. Zudem sollte der Pflanzkatalog darauf hinweisen, ozonsteigernde Pflanzen zu vermeiden, um die Luftqualität nicht negativ zu beeinflussen.

Durch diesen strukturierten und durchdachten Ansatz könnten städtische Grünflächen sowohl ökologisch sinnvoll als auch ästhetisch ansprechend gestaltet werden, während sie gleichzeitig zur Erhaltung der städtischen Umweltqualität beitragen.



Zeitraumen:
kurzfristig

Umsetzung:
Erstellung Pflanzkatalog

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen; Private Eigentümer

Finanzierung:
Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt
Völklingen; Privatinvestitionen

Kosten:
ca. 10.000 € brutto

Weitere Maßnahmen

M7: Reaktivierung/ Umnutzung Leerstände



Zeitraumen:
kurz- bis langfristig

Beteiligte:
Mittelstadt Völklingen, private Eigentümer, Investoren

Zur Leerstandsbewältigung und zur Stärkung der „Alten Mitte“ als Versorgungsmittelpunkt sollte die Ansiedlung stadtkernverträglicher Gewerbebetriebe (insbesondere Nahversorgung, Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie) gefördert werden. Sofern Gewerbeflächen nicht reaktivierbar sind, sollten Anreize zur Umnutzung zu Wohnzwecken geschaffen werden. Angesichts der zentralen Lage bietet sich insbesondere die Schaffung von barrierefreiem, seniorengerechtem sowie familienfreundlichem Wohnraum an.

Auch der Einsatz eines Leerstands-/ Vitalisierungsmanagers bietet sich grundsätzlich an. Als Anlaufstelle für Bürger, Kaufinteres-

Finanzierung:
Städtebaubaufördermittel, Mittelstadt Völklingen; Privatinvestitionen

Kosten:

- Förderung Ansiedlung stadtkernverträglicher Gewerbebetrieb insbesondere im Bereich der „Alten Mitte“, Förderung Umnutzung in Wohnraum: ca. 20.000 € brutto/ Jahr
- ggf. Leerstands-/ Vitalisierungsmanager auf Stadtteilebene: Kann nicht beziffert werden.

sierte, etc. könnte der Leerstands-/ Vitalisierungsmanager z.B. auch Eigentümeransprachen tätigen sowie eine Gebäudebörse etablieren und verwalten.

Darüber hinaus tragen auch insbesondere die in der Maßnahme M8 aufgeführten Instrumente (z.B. Modernisierungsrichtlinie, Vitalisierungsprogramm, Geschäftsflächenprogramm) zur Vitalisierung sowie zur Leerstandsvorsorge bei.



Zeitraumen:

kurz- bis langfristig

Beteiligte:

Mittelstadt Völklingen, private Eigentümer, Investoren

Finanzierung:

Städtebaufördermittel, Mittelstadt Völklingen; Privatinvestitionen

Kosten:

- Erweiterung Sanierungsgebiet: ca. 3.000 € brutto
- Entwicklung Modernisierungsrichtlinie ca. 6.000 € brutto
- Entwicklung Gestaltfibel: ca. 18.000 € brutto
- Entwicklung Werbeanlagenatzung: ca. 18.000 € brutto
- kommunale Förderprogramme (Fassadensanierung, Gebäudevorflächen, sonstige Modernisierungsmaßnahmen (Instandsetzungen)): ca. 30.000 € brutto/ Jahr
- Sanierungsberatung: ca. 600 € brutto/ Gebäude

Neben den bereits aufgezeigten erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen insbesondere im Bereich der „Straße des 13. Januar“ finden sich innerhalb des Fördergebietes noch weitere im privaten Eigentum befindliche Bauten, bei denen städtebauliche Missstände und bauliche Mängel festgestellt wurden (z.B. in der Bahnhofstraße).

Demzufolge stellt die Aktivierung privater Sanierungs- sowie gestalterischer und ökologischer Aufwertungsmaßnahmen einen wesentlichen Baustein dar, um Luisenthal erfolgreich zu vitalisieren und den Stadtteil als Wohn- und Arbeitsstandort zu attraktivieren. Hierfür können insbesondere folgende Instrumente zum Einsatz kommen:

- Erweiterung des bestehenden Sanierungsgebietes um die Fläche der ehem. Tagesanlage; Entwicklung einer Moder-

nisierungsrichtlinie; in dieser wird u.a. geregelt, was konkret gefördert werden kann

- Entwicklung einer Gestaltfibel/ eines Gestaltungshandbuchs (hat keinen verbindlichen Charakter); alternativ könnte auch
- Entwicklung einer Werbeanlagen- und Warenautomatensatzung
- Auflegung kommunaler Förderprogramme (z.B. Vitalisierungsprogramm, Programm zur Fassaden- und Freiflächengestaltung)
- Einrichten eines Verfügungsfonds (z.B. Möblierung für Außengastronomie)
- Sanierungsberatung für private Eigentümer; das Beratungsangebot sollte auch die Themenbereiche denkmalgerechte Sanierungen/ Modernisierungen bzw. Sanierungsmaßnahmen im Umfeld von

Denkmälern und stadtbildprägenden Gebäuden sowie Barrierefreiheit umfassen

Programme der Städtebauförderung

„Die Städte in Deutschland, ihre Zentren und Quartiere erfüllen für die dort lebenden und arbeitenden Menschen die unterschiedlichsten Funktionen, z.B. als Wohn- und Lebensräume, als Versorgungszentren, als Erholungsorte oder als Orte des Zusammenlebens und der Integration. Allerdings kann es unterschiedliche Probleme geben, die eine optimale Entwicklung an diesen Orten verhindern können, wie etwa städtebauliche oder soziale Missstände. Die städtebaulichen Bedarfe unterscheiden sich einerseits zwischen den Städten und Regionen, andererseits aber auch innerhalb einer Stadt bzw. eines Ortes. Die Programme der Städtebauförderung greifen die unterschiedlichen Herausforderungen auf, die sich aus einer sozial, wirtschaftlich, demografisch und ökologisch nachhaltigen Stadtentwicklung ergeben.“

(Quelle: Internetauftritt der Städtebauförderung; www.staedtebaufoerderung.info)

Die bisherigen sechs Programme der Städtebauförderung wurden im Programmjahr 2020 zu den folgenden drei Programmen zusammengefasst:

- „Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“,
- „Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“,
- „Wachstum und nachhaltige Erneuerung - Lebenswerte Quartiere gestalten“.

Die jeweiligen Förderschwerpunkte sind im Folgenden kurz dargestellt.

Lebendige Zentren - Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne

In seinem Förderschwerpunkt will das Programm „Lebendige Zentren“ die Städte und Gemeinden dabei unterstützen, aktuelle Veränderungsprozesse in ihren Stadt- und Ortskernen, historischen Altstädten, Stadtteilzentren oder Zentren in Ortsteilen aktiv zu gestalten. Die Innenstädte und Zentren sollen als multifunktionale und identitätsstiftende Standorte für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft und Kultur gestärkt werden.

Die Ziele dieses Programms stellen sich somit wie folgt dar:

- Lebendige Zentren und Ortskerne stärken und stabilisieren
- Baukulturelles und historisches Ensemble erhalten
- Infrastruktur unter Berücksichtigung von Schrumpfungs- und Wachstumsprozessen anzupassen; ungenutzte (Brach-) Flächen weiterentwickeln

Sozialer Zusammenhalt - Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten

In seinem Förderschwerpunkt will das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ die Kommunen dabei unterstützen, benachteiligte Stadt- und Ortsteile zu stabilisieren und die Lebensbedingungen zu verbessern. Städtebauliche Investitionen in das Wohnumfeld, die Infrastruktur und die Wohnqualität sollen zu mehr Nutzungsvielfalt und zur Integration aller Bevölkerungsgruppen führen sowie Bildungschancen und den sozialen Zusammenhalt in der Nachbarschaft stärken.

Das Ziel dieses Programms stellt sich somit wie folgt dar:

- Sozialer Zusammenhalt in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf durch städtebauliche Maßnahmen fördern

Wachstum und nachhaltige Erneuerung - Lebenswerte Quartiere gestalten

In seinem Förderschwerpunkt will das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ die Städte und Gemeinden bei der Bewältigung des wirtschaftlichen und demografischen Wandels in Gebieten unterstützen, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten und Strukturveränderungen betroffen sind. Die Städte und Gemeinden sollen frühzeitig in die Lage versetzt werden, sich auf Strukturveränderungen und auf die damit verbundenen städtebaulichen Auswirkungen einzustellen. Ziel ist, das Wachstum und die nachhaltige Erneuerung dieser Gebiete zu lebenswerten Quartieren zu befördern.

Das Ziel dieses Programms stellt sich somit wie folgt dar:

- Wachstum und nachhaltige Erneuerung in Gebieten, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten und Strukturveränderungen betroffen sind, fördern.

Fazit

Der Völklinger Stadtteil Luisenthal zeichnet sich durch seine günstige Lage sowohl für Wohn- als auch Gewerbeziecke aus.

Als ehemaliger Grubenstandort muss sich der Stadtteil jedoch mit den Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels auseinandersetzen, der durch den Rückgang der Montanindustrie im Saarland entstanden ist. Zudem sind die Effekte des demografischen Wandels spürbar. Besonders im Bereich der „Alten Stadtteilmitte“ nahe dem Bahnhof sind viele Leerstände und bauliche Schwächen zu beobachten. Es besteht ebenfalls ein dringender Bedarf, das frühere Grubengelände nachhaltig zu entwickeln und auf dem inaktiven Industriegelände neues Leben zu schaffen.

Ziel der zukünftigen Stadtentwicklung ist es, Luisenthal als lebendigen und lebenswerten Ort nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln, sodass der Stadtteil für das Wohnen, Arbeiten sowie die Freizeitgestaltung und Naherholung an Attraktivität gewinnt. Das negative Image, das Luisenthal als einstiger Bergbaustandort noch immer anhaftet, soll beseitigt werden.

Aus diesen Gründen erscheint eine Aufnahme des Stadtteils in das Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung - Lebenswerte Quartiere gestalten“ sinnvoll.

Durch das Förderprogramm kann Luisenthal sein historisches Erbe in zeitgemäße städtische Entwicklungen einfließen lassen und gleichzeitig schützen. Zudem zeigen sich in bestimmten Bereichen städtebauliche Schwachstellen, sei es durch ungenutzte Areale oder renovierungsbedürftige Bauten. Mit Hilfe des Programms könnten diese Bereiche zu lebendigen und zweckdienlichen Räumen transformiert werden.

Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel müssen Berücksichtigung finden.

Fazit und Umsetzungsmodalitäten

Folgende Umsetzungsmodalitäten sollen im weiteren Prozess der Stadtteilentwicklung beachtet werden.

Akteurs- und Bürgerbeteiligung

Mittels Akteurs- und Bürgerbeteiligung wird eine wesentliche Voraussetzung zur Akzeptanz der Projekte geleistet. Auch bei der Projektumsetzung bedarf es regelmäßiger Updates und einer kontinuierlichen Einbindung sowohl von Bürgern als auch von Gewerbetreibenden.

Prioritätenbildung, Finanzierung

Da nicht alle empfohlenen Projekte und Maßnahmen des Entwicklungskonzeptes zeitgleich zur Umsetzung gelangen können, nimmt die Prioritätenbildung einen zentralen Stellenwert im weiteren Prozess der Stadtteilentwicklung ein. Mit der Maßnahmenliste wird den Entscheidungsträgern der Mittelstadt Völklingen eine Übersicht zur Prioritätensetzung an die Hand gegeben. Dabei ist zu differenzieren in Projekte mit kurz-, mittel- und langfristiger Entwicklungspriorität.

Die Förderung zielt auf einen Horizont von 15 Jahren.

Mit „kurzfristig“ werden dabei Projekte, Ideen und Maßnahmen bewertet, die innerhalb eines Zeithorizontes von bis zu 5 Jahren angegangen werden sollen. Als „mittelfristig“ erfolgt eine Einstufung der Projekte und Maßnahmen, die in den nächsten 6 bis 10 Jahren zu entwickeln sind. „Langfristig“ umfasst einen Zeithorizont von mehr als 10 Jahren. Zugleich bildet diese Auflistung ein Abbild der wichtigsten für den Stadtteil Luisenthal infrage kommender Teilprojekte.

Darüber hinaus sollte bei der Definition der Prioritäten der Einklang mit den finanziellen Handlungsmöglichkeiten der Mittelstadt beachtet werden (können die Maßnahmen in der jeweiligen Priorität finanziert werden?). Die Finanzierung steht dabei unter dem Vorbehalt der Unterstützung durch Bundes- und Landesprogramme und der Entwicklung des kommunalen Haushaltes.

Die Kosten- und Finanzierungsübersicht enthält dabei eine Vielzahl von Maßnahmen, die aufgrund des kommunalen Haushalts nicht zeitgleich zur Umsetzung gelangen können. Insofern darf nicht davon ausgegangen werden, dass alle Maßnahmen des Ideenpools gleichzeitig kofinanziert werden können. Der Ideenpool ist weitreichend gefasst, sodass auch in Abhängigkeit von politischen und sonstigen unvorhergesehenen Entwicklungen ausreichend Projekte zur Umsetzung zur Verfügung stehen.

Zum jetzigen Stand der Stadtteilentwicklung können noch nicht alle Kosten beziffert werden. Insofern ist die Kosten- und Finanzierungsübersicht zu gegebener Zeit fortzuschreiben.

Detailplanungen, Planungsrecht

Es ist zu empfehlen weitere Detailplanungen und Genehmigungsprozesse zeitnah in Auftrag zu geben bzw. anzustoßen. Dabei ist besonders darauf zu achten, Fachleute und Experten zurate zu ziehen, um eine fachlich fundierte, hochwertige Entwicklung vorbereiten und anstoßen zu können. Dabei handelt es sich beispielsweise um eine Verkehrs- und Erschließungsplanung für das neue Halden-Quartier, Freianlagenplan für die Gestaltung des Bahnhofsumfeldes, etc.).

Zudem ist die Schaffung von Baurecht - insbesondere für den Bereich der ehem. Tagesanlage - erforderlich. Hierbei kann es ebenfalls erforderlich sein, den Flächennutzungsplan des Regionalverbandes Saarbrücken teilzuändern.

Die Kosten, sofern bezifferbar, können der Kosten- und Finanzierungsübersicht entnommen werden.

Externes Management, Projektsteuerung, Kümmerer

Empfohlen wird zudem ein externes Management, in Form einer Projektsteuerung und -beratung für die weitere Entwicklung der Fördergebietskulisse einzusetzen, das sich durch querschnittsorientierte Fachkompetenz auszeichnet. Von ihm sollte die begleitende Federführung übernommen wer-

den. Das externe Management sollte Inputs geben und intensive Unterstützung u.a. bei der Akquise der Fördermittel und Kooperation mit den jeweiligen Ministerien und Akteuren leisten (Gewerbetreibende, Bürger/innen). Weiterhin sollte in einem solchen Rahmen ein Jour-Fix (Arbeitskreis) aller beteiligten Behörden und Stellen geschaffen werden, um einen Austausch und Absprache von Projektplanungen zu ermöglichen. Der betreffende Arbeitskreis sollte von einem federführenden Projektmanagement koordiniert werden. Diese Leistungen sind auch förderfähig. Die Kosten für das Unterstützungsmanagement können der Kosten- und Finanzierungsübersicht entnommen werden.

Erfahrungsaustausch Stadtentwicklung Saar

Zu empfehlen ist und ebenfalls bezuschusst wird außerdem die Teilnahme der Mittelstadt Völklingen an dem Erfahrungsaustausch Stadtentwicklung Saar. Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk aus saarländischen Kommunen, dem Ministerium für Inneres, Bauen und Sport, Planern, Architekten und anderen Experten. Der Erfahrungsaustausch fördert den aktiven Austausch zu aktuellen städtebaulichen und stadtgesehlichen Themen und Trends.

Das Netzwerk bietet regelmäßige Veranstaltungen in Form von Tagungen, Workshops, Seminaren und Exkursionen an, die die teilnehmenden Kommunen intensiv für Fortbildungen und für den fachlichen Austausch nutzen können. Die Mittelstadt Völklingen kann hierdurch Input zur Programmsteuerung, Durchführung und Abwicklung für das ISEK-Gebiet „Völklingen-Luisenthal“ generieren. Die Kosten für die Teilnahme am Erfahrungsaustausch können der Kosten- und Finanzierungsübersicht entnommen werden.

Schaffung von Anreizen

Die Ausweitung des Sanierungsgebietes oder die Anlage eines Verfügungsfonds stellen Anreizinstrumente zur Generierung von privaten und unternehmerischem Engagement und Finanzressourcen dar.

Gerade zur Umsetzung von Maßnahmen, welche privates Eigentum betreffen, wie Gestaltungsrichtlinien für private Sanierungsmaßnahmen etc. stellen sich solche Anreizsysteme als besonders wirksam dar.

Im Rahmen der vorbereitenden Untersuchungen (2016) wurde für ein Großteil des Geltungsbereiches bereits ein Sanierungsgebiet im vereinfachten Verfahren ausgewiesen. Aufgrund der beabsichtigten Planungen im Bereich der ehem. Tagesanlage wird nun empfohlen, dieses bestehende Sanierungsgebiet um die Tagesanlage zu erweitern.

Fortschreibung und

Evaluation

Das ISEK ist sich zukünftig verändernden Rahmenbedingungen anzupassen und fortzuschreiben. Zudem sollte die Entwicklung des Stadtteils über die Programmlaufzeit des Förderprogrammes „Wachstum und nachhaltige Erneuerung - Lebenswerte Quartiere gestalten“ beobachtet (Monitoring) und eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden, welche Projekte bisher realisiert werden konnten, welche Projekte noch ausstehen und welche Auswirkungen dies auf die Entwicklung des Stadtteils hat.

Bürgerinformation



Bürgerinformationsveranstaltung am 09. Oktober 2024 in der Alten Turnhalle Luisenthal

Die Bürgerinformationsveranstaltung zum ISEK fand am 09. Oktober 2024 um 18:00 Uhr in der „Alten Turnhalle Luisenthal“, Straße des 13. Januar Hs.-Nr. 177 statt.

Die Einladung hierzu erfolgte vorab auf der Homepage der Kreisstadt Völklingen (beigefügt), die Infoveranstaltung wurde auch in der SZ angekündigt.

Die ca. eineinhalbstündige Info-Veranstaltung diente der Vorstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) für den Stadtteil Luisenthal sowie der darin vorgesehenen Maßnahmen.

Das ISEK stellt dabei die 1. Fortschreibung des STEK aus dem Jahr 2011 dar und enthält aktualisierte Zielvorstellungen und Maßnahmen. Das Konzept gilt als Arbeitshilfe für die Stadt und ist Grundlage für ein Programm der Städtebauförderung des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Es betrachtet neben dem gesamten Stadtteil auch die Folgenutzung der ehemaligen Tagesanlage mit Bergehalde in Luisenthal.

Das Ministerium für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes hatte die Aufnahme des Stadtteils Luisenthal in die Städtebauförderung bereits vorab befürwortet.

Die Informationsveranstaltung war mit insgesamt rund 30 interessierten Bürgern sehr gut besucht, was auf ein starkes Interesse an der zukünftigen Entwicklung des Gebietes schließen lässt.

Anwesend waren zudem der Bürgermeister, Fachbereichsleiter sowie weitere Mitarbeiter der Verwaltung, der Ortsvorsteher und ein Vertreter der RAG MI.

Nach einer kurzen Begrüßung und Einführung in die grundsätzliche Thematik durch den Bürgermeister und Herrn Zimmer, zeigte das Planungsbüro Kernplan die vorgenommene Abgrenzung der Gebietskulisse auf und beleuchtete die Ausgangssituation des Untersuchungsgebiets näher. Darauf aufbauend wurden die zentralen Inhalte des ISEK-Entwurfs vorgestellt.

Auf weitergehende Details der Präsentation wird, um Wiederholungen zu vermei-

den, an dieser Stelle nicht näher eingegangen. Die Eckpunkte der ISEK-Aufstellung können dem vorliegenden Konzept entnommen werden.

Anschließend an die Präsentation hatten die Bürger die Möglichkeit, sich zu dem ISEK-Entwurf zu äußern, Fragen zu stellen sowie Ideen, Wünsche und Anregungen mit einzubringen.

Vorgebracht wurden in diesem Zusammenhang insbesondere Fragen und Anmerkungen zu den folgenden Themen:

- Start der Umsetzung (die Bürger wünschen eine aktive Umsetzung und deutliche Signale durch den Start mit einem konkreten Projekt)
- Stand Entlassung der Tagesanlage aus der Bergaufsicht und weiterer Ablauf bis Folgenutzung gem. Rahmenplan in die bauliche Umsetzung gehen kann
- Stand Sanierung Halde und Einschätzung der Gefahrensituation, Zielzustand der Haldensanierung, Beeinträchtigung

gen während der Sanierungsphase,
Dauer

- Zusammenhang zwischen Unterführung und Haldensanierung
- Sanierung und Offenlegung Frommersbach
- Sanierungsbedarf alter Bahnhof, Ankauf durch Stadt befürwortet, Verlegung Bahnhaltepunkt

Insgesamt ist festzuhalten, dass das ISEK mit den darin aufgeführten Maßnahmen großen Zuspruch bei allen Anwesenden fand und die Bürger eine aktive Umsetzung wünschen.

Auch möchten sich die Bürger aktiv in die weiteren Prozesse einbringen.



Bürgerinformationsveranstaltung am 09. Oktober 2024 in der Alten Turnhalle Luisenthal

Bürgerinformationsveranstaltung ISEK Völklingen - Luisenthal

24.09.2024

Am 9. Oktober 2024

1. Fortschreibung
ISEK Völklingen - Luisenthal

STADT VÖLKLINGEN 



Mittwoch, 09. Oktober 2024

18:00 Uhr

Alte Turnhalle Luisenthal, Straße des 13. Januar 177

Informationsveranstaltung

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept
Völklingen - Luisenthal



K E R N
P L A N

Herausgeber/
Impressum:
Auftraggeber:
Bildnachweis:
Rechte:

Kernplan GmbH · Dipl.-Ing. Hugo Kern · Dipl.-Ing. Sarah End
Kirchenstraße 12 · 66557 Illingen · Tel. 0 68 25 - 4 04 10 70 · www.kernplan.de · info@kernplan.de
Mittelstadt Völklingen · Rathausplatz · 66333 Völklingen · www.voelklingen.de · info@voelklingen.de
Kernplan GmbH; ZORA, LVGL Saarland; RAG; adobe stock
Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Zustimmung der Kernplan GmbH